

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

43 (26.1.1934) Abendausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 RM im Voraus, im Betrag oder in den Zweimonatsabgaben...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Badens große Heimatzeitung

Karlsruhe, Freitag, den 26. Januar 1934.

Proprietar und Verlag von: Ferdinand Ziegler & Co. Karlsruher Hauptredaktion: Adolf Ziegler...

Die deutsch-französische Aussprache.

Der Gedankenaustausch geht weiter / Nervosität in Paris / Verärgerung über die englische Zurückhaltung. / England gegen Probezeit.

Ein britisches Weißbuch? - D.M.Z. und NSD. - Eingliederung der Berufsjugend.

m. Berlin, 26. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die französische Presse befaßt sich nach wie vor mit dem Stand der deutsch-französischen Abrüstungsbesprechungen...

Die deutsch-französischen Besprechungen sind nach wie vor in bestem Zuge. Jetzt arbeitet die Pariser Regierung ihre Erwiderung auf die deutsche Note aus...

Schon aus diesem Grunde können wir jedenfalls die Notwendigkeit einer Einschaltung anderer Mächte nicht erkennen. Die französische Antwort vor, dann wird sich zu zeigen haben, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden...

Kein neuer Simon-Plan.

S. London, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Der britische Außenminister wird in der nächsten Woche im Unterhaus eine Erklärung über den Stand der Abrüstungsverhandlungen abgeben...

lungen abgeben. Daß er bei dieser Gelegenheit mit einem neuen Plan herauszutreten wird, wie man vielfach behauptet, wird von unterrichteter Seite nicht bestritten...

Als Grundlage der britischen Vermittlungsbemühungen gibt Vernon Bartlett im „News Chronicle“ heute folgende Punkte an: 1. Der Gedanke einer Probezeit für Deutschland soll fallen gelassen werden...

Frankreichs Antwort in Vorbereitung.

Paris, 26. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ arbeitet man im Quai d'Orsay an der französischen Antwort auf die letzte deutsche Denkschrift gegenwärtig aus...

Das Urteil im Maitowski-Prozeß 38 Jahre Zuchthaus und 95 Jahre Gefängnis.

Berlin, 26. Jan. Im Maitowski-Prozeß wurde heute, am 46. Verhandlungstage, das Urteil gesprochen. Das Urteil sowie die Begründung wurden, wie schon die Anträge des Staatsanwaltes, auf Schallplatten für den Rundfunk aufgenommen...

Das Führerrecht der NS.

Zusätzliche Berufsausbildung der Jugend / Die Idee vom sozialistischen Menschen.

Berlin, 26. Jan. Im Rittersaal des preussischen Landtags begann heute vormittag die von der Reichsjugendführung, dem Sozialamt und dem Jugendamt der D.M.Z. veranstaltete erste Tagung für zusätzliche Berufsausbildung der deutschen Jugend...

Arthur Hgmann, sagte in seiner Begrüßungsansprache, diese Tagung sei von entscheidender Bedeutung. Die jungen Menschen hätten die Ursachen des Verfalls des deutschen Volkes darin gesehen, daß es im Laufe seiner jahrhundertelangen Entwicklung an Uneinigkeit, Zwietracht und politischen Auseinandersetzungen litt...

der in den Tagen des Kampfes sein Blut ließ und mit letztem Hauch „Heil Hitler!“ und „Heil Deutschland!“ rief.

In der Treue und Kameradschaft lag auch die Größe des alten deutschen Heeres. Treue und Kameradschaft sind auch die Größe unserer Bewegung, in der ohne Unterschied von Klassen, Ständen, Schichten, Konfessionen und Vorkenntnissen die Menschen wieder zusammenkommen...

Sie als Jugendführer bitte ich, Ihre hohe Aufgabe zu erkennen und zu erfüllen: Den Arbeiter gerecht und als vollwertiges Mitglied in die Gemeinschaft einzurücken!

erinnerte an seiner Rede daran, daß die deutsche Jugend in den Anschauungen des Klassenkampfes aufgewachsen sei. Die NS. wolle nichts anderes, als den Kameradschafts- und Gemeinschaftsgeist des Weltkrieges für alle Zukunft zu erhalten...

führte in seiner Rede u. a. aus: Nicht nur machtpolitisch und in den äußeren Formen ist ein neues Volk aufgebrochen, sondern es ist dieses Volk vor allem seelisch neu geformt worden. Es ist das Vorrecht der Jugend, daß sie immer Generationen vorausmarschiert und ihre Gedanken hinaus trägt...

Als wir älteren aus dem Kriege nach Hause kamen und sahen, daß alle Opfer vergeblich sein sollten, nahmen wir den Kampf auf. All unser Ringen verkörpert sich in Ihnen, meine jungen Freunde! Was ist Sozialismus, was ist die Idee vom sozialistischen Menschen? Nicht anderes als Kameradschaft...

System Dollfuß.

Eine englische Zeitung will erfahren haben, daß die Regierung in London überlegt, ob sie gemeinschaftlich mit Italien und mit Frankreich auf die Reichsregierung im Sinne eines deutsch-österreichischen Ausgleichs einwirken soll. Wir wissen nicht, aus welchen Quellen diese Zeitung geschöpft hat, sie spricht auch nur eine Vermutung aus...

Es sollte eigentlich auch schon in der Öffentlichkeit der westeuropäischen Großmächte bekannt geworden sein, daß die Anhänger des Bundeskanzlers Dollfuß mit jedem Tage immer mehr zusammenschmühen, daß keine innenpolitischen Kräfte sich immer mehr formieren und daß in Wien ein Kampf aller gegen alle geführt wird...

Diese Zusammenhänge sollten auch den fremden Regierungen vor Augen führen, worum es in Österreich geht. Gerade die Demokratie in England und Frankreich rühmen sich doch stets, Verfechter des Grundgesetzes vom Selbstbestimmungsrecht des Volkes zu sein. Sie mögen also am Ballhausplatz darauf einwirken, daß Dollfuß endlich die verfassungsmäßigen Verhältnisse in Österreich wieder herstellt...

Am 4. März 1853 schrieb Friedrich Hebbel in sein Tagebuch: „Die Spaltung Deutschlands und Österreichs, die beide Herzammern trennen und doch den Blutumlauf erhalten wollen.“ Damit war und ist das Problem richtig gekennzeichnet, aus partikularistischen, klerikalen oder sonstigen Antrieben heraus eine jahrhundertelange Schicksals- und Wirtschaftsverbundenheit aufzulösen und das gesamtdeutsche Volksbewußtsein zu zertrennen...

Die Organisation des Volkes.

Organisatorische Änderungen in der DAF.

* Berlin, 26. Jan. Der Stabsleiter der DAF der NSDAP und Führer der DAF, Dr. Robert Ley, hat folgende Anordnungen betreffend organisatorische Veränderungen in der Deutschen Arbeitsfront erlassen:

In Vollzug der Umorganisation der Deutschen Arbeitsfront wird in folgendem an organisatorischen Veränderungen verfügt:

1. Die bisherige Gliederung der Verbände wird aufgehoben und in eine betriebsorganische Gliederung umgewandelt. Dazu ist notwendig, daß als unterste Einheit der Betrieb angesehen wird. Jeder Betrieb besteht aus der NS-Betriebszelle und der NS-Gemeinschaft. NS-Betriebszelle und NS-Betriebsgemeinschaft bilden also ein Ganzes.

In den Betriebszellen sind Parteigenossen, sie gehören der NSDAP an. Die übrigen Belegschaftsmitglieder des Betriebes und der Unternehmer sind Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und bilden ohne Unterschied des Berufes die Betriebsgemeinschaft.

Die Deutsche Arbeitsfront stellt die nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit benötigten Vertrauensmänner und Sachverständigen beiträgt.

Alle Betriebsgemeinschaften desselben Wirtschaftszweiges bilden zusammen eine Reichsbetriebsgruppe.

Die Reichsbetriebsgruppen des Deutschen Reiches sind gegliedert in:

1. die Reichsbetriebsgruppe,
2. die Bezirksbetriebsgruppe,
3. wo nötig, Gau-, Kreis- bzw. Ortsbetriebsgruppen.

Das ganze Reich wird in 19 Reichsbetriebsgruppen eingeteilt.

Diese sind: 1. Nahrung und Genuß, 2. Textil, 3. Bekleidung, 4. Bau, 5. Holz, 6. Eisen und Metall, 7. Chemie, 8. Druck, 9. Papier, 10. Verkehr und öffentliche Betriebe, 11. Bergbau, 12. Bank und Versicherungen, 13. Freie Berufe, 14. Landwirtschaft, 15. Leder, 16. Kunstgewerbe, 17. Stein und Erde, 18. Handel, 19. Handwerk und Gewerbe.

Die Umorganisation hat so vor sich zu gehen, daß die in den Monaten November und Dezember erworbenen Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront zu Betriebsgemeinschaften, Orts-, Kreis-, Gau- und Reichsbetriebsgruppen zusammengefaßt werden. Die in der Deutschen Arbeitsfront durch ihre Verbände organisierten Mitglieder im

1. Gesamtverband der Deutschen Arbeiter,
2. Gesamtverband der Angestellten,
3. Gesamtverband des Handels und Gewerbes

werden in die Betriebsgemeinschaften und in der Zusammenfassung in Betriebsgruppen übergeführt.

Für den Handel und das Handwerk ist je eine Reichsbetriebsgruppe zu errichten, bei welcher die Organisation des Mittelstandes verwendet wird, und zwar die des GSH.

Träger der Umorganisation ist die NSDAP.

Am Härten zu vermeiden, wird aufgegeben, die jetzigen Amtswalter der Verbände mit dem Aufbau und der Verwaltung der Betriebsgruppen zu beauftragen.

Die bisher von den Mitgliedern der einzelnen Verbände erworbenen rechtmäßigen Ansprüche auf Leistungen an Versicherungen und Wohlfahrtseinrichtungen werden auf die Betriebsgruppen übertragen.

Da die Dienststellen der NSDAP gleichzeitig die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront sind, liegt die politische Führung der gesamten Deutschen Arbeitsfront in der Hand der NSDAP. Die berufliche Fortbildung und soziale Betreuung der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront liegt bei den Betriebsgruppen.

1. Amtswalter der Betriebsgruppen müssen Parteigenossen sein.
2. Die Betriebsgruppen können sich zweckentsprechend in Sparten und Fachschaften organisieren. Die Gründung von Fachschaften und Sparten unterliegt der Genehmigungspflicht des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront.

Außer dieser betriebsmäßigen Organisation der Deutschen Arbeitsfront gibt es bestimmte Gruppen von schaffenden Menschen, die Techniker u. a., die über die Betriebsgruppen hinaus eine berufliche und fachliche Ausbildung haben wollen und haben müssen.

Am diesen berechtigten Ansprüchen Rechnung zu tragen, überträgt die Deutsche Arbeitsfront einigen Angestellten-Verbänden diese Aufgaben und beläßt sie in der bisherigen organisatorischen Form.

Damit hat die Deutsche Arbeitsfront bereits heute den Rahmen für eine Organisation, die demaltest die geistige Fortbildung aller ihrer Mitglieder über die Betriebsgruppen hinaus durchzuführen kann.

Die Mitglieder dieser Verbände gehören als Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront selbstverständlich in die für sie entsprechende Betriebsgruppe, damit ihre Rechte im Betrieb gewahrt sind, und damit sie ihre Pflichten für die Gemeinschaft erfüllen können.

Die Deutsche Arbeitsfront gliedert sich in derselben Weise wie die Partei in Ortsgruppen, Kreise, Gauen und Bezirke.

Die Leiter der Ämter in der Deutschen Arbeitsfront, sowie in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gehören dem Stab der NSDAP an. Soweit ihnen nicht durch andere Dienststellen der Partei ein höherer Rang verliehen worden ist, sind sie im Rang eines Abteilungsleiters der obersten Leitung der DAF.

Die Ämter-Organisation, Schachamt, Jugendamt und Selbsthilfe in der Deutschen Arbeitsfront, sowie in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, sind durch Personalunion vereinigt.

Außer den Betriebsgruppen und den Verbänden zur geistigen Schulung eines Teiles ihrer Mitglieder hat die Deutsche Arbeitsfront noch einen Verband für ihre weiblichen Mitglieder, in dem sowohl die Unternehmerinnen, Angestellten wie Arbeiterinnen in einem Verband vereinigt sind. Darüber hinaus gehören selbstverständlich auch diese Mitglieder in die entsprechende Betriebsgruppe.

Die Deutsche Arbeitsfront ist korporatives Mitglied der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die NS-Gemeinschaft KDF kennt nur korporative Mitglieder wie den Reichsbund der Beamten, den

Deutschen Gemeindetag und andere. So kann natürlich auch jeder geleglich anerkannte Stand als korporatives Mitglied beitreten, wie das bereits durch die Reichskulturkammer geschehen ist.

Außer diesen Organisationen können dieser NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch die Vereine geselliger und sportlicher Art korporativ beitreten. Ein neuer Beitrag wird für diese Mitgliedschaft nicht erhoben, sondern die Korporationen zahlen pro Mitglied und pro Monat 20 Pfennige.

Ebenso können Unternehmen, Firmen und wirtschaftliche Gesellschaften, Einzelbetriebe usw. als Mitglieder aufgenommen werden, für die kein Höchstbeitrag festgelegt ist.

Die zweite Anordnung von Dr. Ley lautet:

Alle Organisationen, die aus den gleichgeschalteten Verbänden des früheren Systems entstanden sind, wie die Deutsche Arbeitsfront, Reichsbund für Beamte, Reichsbund für Kriegsober, Frauenwerk usw. sind durch einen revolutionären Akt der Partei geboren. Infolgedessen gehören sie zum Wirkungsbereich der Partei und werden allein von ihr geführt, verwaltet und betreut.

Durch das Werk „Kraft durch Freude“ sind diese Organisationen weltanschaulich zusammengefaßt. Partei und NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ verhalten sich zueinander wie Prediger und Gemeinde. Da nun der Gauleiter der NSDAP nach Willen und Wunsch des Führers der oberste politische Leiter in seinem Gebiete ist, unterstehen ihm alle diese Organisationen in politischer und damit auch in personeller Hinsicht. Hiermit ist die organisatorische

Neues aus aller Welt.

Mißglückter Propagandaprozess.

DNB Berlin, 26. Jan. Anlässlich der bedeutungsvollen Entscheidung mit der der internationale Gerichtshof in Kairo am Mittwoch die jüdischen Propagandaveruche zum Scheitern gebracht hat, gibt die Deutsche diplomatische-politische Korrespondenz einen Rückblick auf Vorgeschichte und Herzgang des Kairoer Judenprozesses. Die Tatsachen waren folgende: Der Deutsche Verein in Kairo hatte in Abwehr des auch in Ägypten inhierten jüdischen Boykottes gegen Deutschland eine kleine Broschüre „Die Ausbreitung des Judentums in Deutschland“ herausgegeben. An Hand des in Deutschland wiederholt veröffentlichten politischen Materials untersuchte die Broschüre den jüdischen Anteil an den einzelnen Berufsgruppen, die prozentuale Beteiligung des Judentums an der Kriminalität und an der Zahl der Gaststranten in Deutschland. Diese Darstellung gab den Hintergrund zu einer Erläuterung des wirklichen Sinnes der im nationalsozialistischen Deutschland geschaffenen Ariergegesung.

Der Wechsellagent Umberto Jabés in Kairo strengte daraufhin Ende Juni 1933 gegen den früheren Vorsitzenden des Deutschen Vereins, v. Meeteren als Herausgeber und den Buchverleger Saporowitsch als Drucker eine Schadensersatzklage an. Jabés behauptete in seiner Klageschrift, er als Jude sei durch die „Beleidigungen und Verleumdungen, die gegen seine gesamte Rasse gerichtet seien, selbst getroffen“. Die Herausgeber der Broschüre wollten eine Kistenpropaganda betreiben, die für die öffentliche Ruhe und Ordnung in Ägypten ganz außerordentlich gefährlich sei und den Juden, die in Ägypten leben, einen unmittelbaren, sehr schweren Schaden zufügen wollen. Der Kläger wurde in dem Prozess durch den Zionistenführer Leon Catro, sowie die seit Jahren in der antisozialistischen Propaganda tätigen bekannten französischen Rechtsanwältin de Moro Clafferte und Torres, die auch im Zusammenhang mit dem Braunduch von sich reden gemacht haben, vertreten.

Der Prozess war nicht die persönliche Angelegenheit des Wechsellagenten, sondern der Versuch, vor einem internationalen Gericht die Feststellung zu erwirken, daß die Behandlung der Judenfrage in Deutschland juristisch anfechtbar sei. Die klägerischen Anwälte schrieben in einer Eingabe vom 8. Januar u. a.: „Neben dem Vermögen des Einzelnen gibt es moralisches Vermögen, dasjenige der Gesamtheit, zu der er gehört. Die jüdische Rasse, oder was man so nennt, hat ein Gesamtvermögen von moralischer Größe, Tradition und Geschichte, deren Ruhmnießer oder Befürworter jeder Jude auf eine gewisse Zeit ist. Wenn die jüdische Rasse, oder was man so nennt, angegriffen, verleumdet, fälschlich angeklagt oder diffamiert wird, so spürt jeder Jude notwendigerweise die unmittelbaren Folgen.“

Die Beklagten haben sich mit diesen Konstruktionen sehr eingehend und wie das Urteil beweist, auch für die neutralen Richter überzeugend auseinandergesetzt. Am Schluss ihrer mit neuem statustischem und sehr ausführlichem, historischem Material zur Judenfrage ausgestatteten Replik bemerkten sie: „Wie steht es mit der moralischen Schädigung? Die von den Beklagten ausgesprochenen Ansichten sind allgemeine Urteile. Wenn diese Urteile Herrn Jabés Schaden zufügen haben, so soll er sich an die Erben von Kant und Schopenhauer, Friedrich den Großen oder Napoleon, Thomas von Aquino oder Martin Luther halten.“

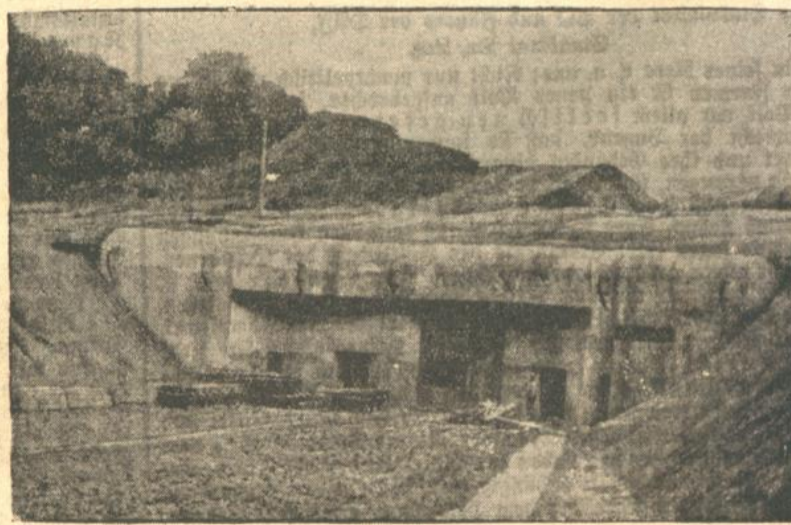
Die Deutschen in Kairo haben sich um das Ansehen Deutschlands in der Welt verdient gemacht, indem sie erfolgreich einen Prozess durchgeführt haben, der nach der Absicht seiner Urheber sehr weite Kreise ziehen sollte.

Selbstmord des Kommunistenführers Timm.

DNB Neumünster, 26. Jan. Der Kommunistenführer Timm konnte am Donnerstag nach sehlagelagerten Fluchtversuch mit fünf anderen Schutzhäftlingen dem Papenburgger Konzentrationslager zugeführt werden. Als die Zelle geöffnet wurde, fand der Verwalter des Polizeigefängnisses Timm tot auf.

Frankreichs unsichtbare Festungen.

In der letzten Zeit ist viel darüber berichtet worden, wie Frankreich seine Ostgrenze durch einen Festungswall geschützt hat, der seinesgleichen sucht. Es handelt sich in der Tat um Befestigungsanlagen, die das Raffinierteste darstellen, was die Festungsbaukunst bisher geleistet hat. Wir sind heute in der Lage, die ersten Bilder zu veröffentlichen. Das linke Bild scheint eine friedliche Landschaft zu sein, ist aber in Wirklichkeit ein unterirdisches französisches Fort. Die notwendigen Oberbauten sind dem Gelände so geschickt angepaßt, daß nichts das Vorhandensein einer Festung verrät. Das rechte Bild zeigt dagegen die andere, dem Feinde abgekehrte Seite. Hier sieht man die stark betonierten Eingänge.



Verbindung gegeben, die wir die Organisation des Volkes nennen und durch die wir glauben und wissen, am besten und am stärksten unsere Weltanschauung ins Volk hineintragen zu können. So gliedert sich denn die NSDAP als Teil der Partei in Gauen, Kreise, Ortsgruppen und Zellen.

Ganz entsprechend gliedern sich die Deutsche Arbeitsfront und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Durch eine frühere Reorganisation sind die Dienststellen der NSDAP gleichzeitig Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Landesobmänner der NSDAP sind Beauftragte in ihrem Bezirk für das Amt der NSDAP in der Obersten Leitung der DAF und tragen den Rang eines Abteilungsleiters der Obersten Leitung der DAF. Die Landesobmannsbezirke der NSDAP werden mit sofortiger Wirkung den Bezirksführerbereichen der Deutschen Arbeitsfront und damit den Bereichen der Treuhänder angepaßt.

In Zukunft gibt es 13 Landesobmannsbezirke und zwar folgende: 1. Bayern: Kurt Fren. 2. Berlin-Brandenburg: Johannes Engel. 3. Hessen: Beder. 4. Mitteldeutschland: Triebel. 5. Niederhessen: Karwahn. 6. Nordmark: Bruno Stamer. 7. Ostpreußen: Kurt Dusch. 8. Pommern: Max Tietz. 9. Rheinland: Willi Bürger. 10. Sachsen: Ernst Stiehl. 11. Schlesien: Kullisch. 12. Südwestdeutschland: Plattner. 13. Westfalen: Nagel.

Die Parteigenossen Spangenberg und Wolfersbräuer sind dem Stabe der NSDAP zugeteilt unter Befehlung der Uniform der Landesobmänner der NSDAP und Verwendung in ihren bisherigen Dienststellen.

Zu Reichsbetriebsgruppenleitern werden ernannt: Reichsbetriebsgruppe Nahrung und Genuß: Wolfersbräuer; Textil: Bekling; Bekleidung: Neumann; Bau: Ullmann; Holz: Harpe; Metall: Saporowitsch; Chemie: Karwahn; Druck: Coler; Papier: Diedelmann; Verkehr und öffentliche Betriebe: Körner; Bergbau: Stein; Versicherungen und Banken: Penzer; Freie Berufe: Dr. Strauß; Landwirtschaft: Gutsmiede; Stein und Erde: Biontel; Kunst und Gewerbe: Speer; Handel: Dr. von Renteln; Handwerk: Schmitt.

Er hatte von seinem Bettlaken einen Streifen abgerissen und sich damit am Dfengitter erhängt.

Timm galt allgemein als der Schrecken Neumünsters. Er hielt fast täglich auf Plätzen und Straßen Hefreden und trat in den Versammlungen fast aller Parteien als Gegner auf. Wiederholt gelang es ihm, mit Hilfe anderer radikaler Elemente Versammlungen zu sprengen. Auch Ueberfälle auf Nationalsozialisten wurden nachweislich von ihm vorbereitet und organisiert.

Timm war auch in zahlreiche Strafprozesse verwickelt. Seine letzte Strafe von zweieinhalb Jahren erhielt er wegen schweren Landfriedensbruchs. Bei dem Vorfall, der diesem Urteil zu Grunde lag, waren der SS-Mann Martens getötet und zwei Nationalsozialisten lebensgefährlich verletzt worden.

Außerparlamentarischer Untersuchungsausschuss für den Stavisky-Skandal.

Paris, 26. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuss der Kammer hat mit 14 gegen 11 Stimmen bei 2 Stimmenthaltenen grundsätzlich die Einsetzung eines außerparlamentarischen Untersuchungsausschusses für die mit dem Stavisky-Skandal zusammenhängenden Fragen beschlossen. Der Ausschuss wird heute über die Einzelheiten beraten.

Im offenen Boot auf dem Indischen Ozean.

Kalkutta, 26. Jan. Etwa 1000 Kilometer von Kangoon entfernt, wurde ein mit sechs Bengalen besetztes offenes Boot von einem Dampfer aufgefunden. Die Indialen waren vollkommen erschöpft. Man vermutet, daß es sich um Straflinge handelt, die von den Andamanen-Inseln entkommen sind. Sie haben sechs Tage und sechs Nächte in ihrem Boot ohne Wasser und ohne Nahrungsmittel zugebracht.

Chamberlins „Columbia“ verbrannt.

London, 26. Jan. Die Reuter aus Wilmington (Delaware) meldet, ist am Donnerstag in den dortigen Flugwerten der berühmte Einbender „Columbia“, in dem der Krieger Chamberlin mit seinem Begleiter Levine im Jahre 1927 in 42 Stunden 31 Minuten von New York nach Eisleben geflogen war, durch Feuer völlig zerstört worden.

Schwerer Verkehrsunfall bei Valencia.

15 Schwerverletzte. Madrid, 26. Jan. Auf einer Landstraße in der Nähe von Valencia stieß ein Personenauto mit einem Lastkraftwagen zusammen. 15 Personen wurden schwer verletzt. In Malaga verjüngten streikende Kraftfahrzeugführer durch Gewaltandrohungen den gesamten Kraftwagenverkehr lahmzulegen. Drei Lastkraftwagen wurden von den Streikenden umgeworfen und abgezündet.

Mitglieder Sperre bei der NSDAP.

NSK Wie die NSDAP mitteilt, hat es eine gründliche Aufarbeitung aller noch nicht erledigten Mitgliederanmeldungen bei der Zentralpartei erforderlich gemacht, daß vorübergehend alle Neuanmeldungen von Mitgliedern gesperrt werden. Die Sperre wird voraussichtlich am 1. April d. J. wieder aufgehoben werden. Von diesem Zeitpunkt an werden ausnahmslos Aufnahmegebühren von der Zentralpartei der NSDAP nur noch bestritten, wenn diese mit den vorchriftsmäßigen Beitrittserklärungen — die vollständig lückenlos ausgefüllt und mit den Eintrittsmarken versehen sein müssen — eingereicht werden.

Rauhe Haut: Penaten-Creme

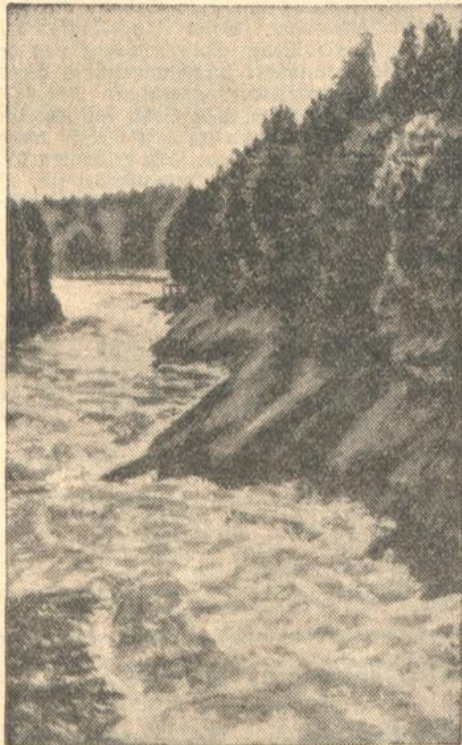
In Apoth. u. Drog. -30, -60, 1,20

Die Klosterinsel im Ladogasee.

Balamo, die letzte russische Mönchskolonie / von Dr. Erwin Stranik.

Die Legende vom Mühlstein.

Die dunklen Ladogasees, dessen südlichste Spitze sich bis 40 Kilometer Veningrad nähert, durchzieht eine politische Grenze von größter Bedeutung; hier stoßen zwei Weltanschauungen zusammen, die nichts miteinander gemeinsam haben, die kommunistische des Sowjetrusslands und die der übrigen Erde, vertreten durch ihren äußersten Exponenten: Finnland! Die Wasser, die zu den kältesten Europas gehören, rauschen vom Westen nach Osten, über alle Gemarkungen hinweg und ihr melancholischer Zauber läßt uns



Die „Imatra-Fälle“, in der Großartigkeit ihrer zahllosen Stromschnellen einer der schönsten Wasserfälle Europas.

Schon Asien ahnen, die unendlichen russischen Steppen, die traurige russische Seele und die große russische Einsamkeit.

Im nördlichen Teil dieses Sees, der mit seiner Fläche von 17 680 Quadratkilometer nächst dem Kaspischen Meer den größten Binnensee Europas darstellt und von den Finnen selber auch „Ladoga Meer“ genannt wird, liegen, drei Stunden Dampferfahrt von der Küste entfernt, die berühmten Eilande von Balamo, 40 an der Zahl, alle gruppiert um eine einzige große Insel, die mit ihrer Länge von 12 Kilometer und 7 Kilometer Breite gleich einer Königin über ihre Vasallen herrscht. Hierher, an die furchtbaren Steilwände des Ladoga und seine um ihn sich weitenden Heiden von Karelien kamen bereits — so erzählt die Legende — im Jahre 922 zwei Mönche namens Sergej und Hermann, die von ihrem Mutterkloster auf dem Berge Athos ausgezogen waren, um auch im hohen Norden das Christentum zu verkünden. Die heidnischen Priester, die auf Balamo ihre Kultstätten besaßen, unterjagten den Kareliern, die fremden Mönche auf die Insel überzusetzen oder ihnen ein Boot zu leihen. Da nahmen Sergej und Hermann einen gewaltigen Mühlstein, beteten zu Gott um Hilfe und legten den Mühlstein aufs Wasser. Und siehe, er ging nicht unter, sondern trug sie wie ein Schiff durch die vielen Schären und Klippen des Ladogasees nach den 40 Kilometer entfernten Inseln von Balamo. Dort landeten die beiden Priester, zerstörten die Opferstätten der Heiden und begründeten ein griechisch-orthodoxes (ober, wie die Russen sagen: ein griechisch-katholisches) Kloster.

Kriege um Balamo.

Dieses Kloster auf Balamo wurde bald weithin bekannt. Viele Tausende fanden hier ihre Bekehrung, und die byzantinische Kirche sah in Balamo eine Hauptstütze ihrer Macht; gleichzeitig erkannten die Schweden, die Finnland unter ihre Gewalt gebracht hatten, daß Balamo ihnen stets peinlich sein werde, da es den russischen Glauben gegen den Protestantismus auspielte, und unternahmen

deshalb mehrere Kriegszüge gegen die Inseln. Sie warteten die Wintersonne ab, bis der mächtige See zugefroren war und sie auf seiner gewaltigen Eisdecke ihre Kanonen aufzufahren vermochten. Die Mönche verteidigten mit fanatischer Inbrunst ihr Kloster, konnten es aber doch nicht verhindern, daß ihre Gotteshäuser wiederholt ein Raub der Flammen wurden. Nur einmal gab es eine Ausnahme: das war unter König Magnus Erik, der zwei Expeditionen gegen sie unternahm. Das erste Mal vernichtete er das Kloster durch Brand, die Mönche bauten es jedoch wieder auf. Da kam er im Jahre 1350 ein zweites Mal, allein als seine Flotte gegen Balamo vorließ, zerfiel sie an den Strandklippen und nur der König konnte sich auf einer Planke retten und nach Balamo gelangen. Dieses Ereignis verwandelte so sehr sein Gemüt, daß er die Mönche hat, ihn in ihren Orden aufzunehmen, was auch wirklich geschah. 1371 starb König Magnus Erik in Balamo und wurde dort auch begraben. Noch heute findet sich ein ganz verwitterter Grabstein auf dem alten Friedhof, eine Tafel, die in verwaschener Schrift jene Historie berichtet.

1611 erlitt Balamo sein größtes Mißgeschick: da erschienen die schwedischen Truppen des Grafen Jacob de la Garde, raubten das Kloster und die Kirchen völlig aus, brannten hierauf sämtliche Gebäude nieder und ermordeten die Mönche und Einwohler bis auf den letzten Mann. Und nun erst, als die Russen das Gebiet an sich gerissen hatten, um es bis zum Ende des Zarentums zu behalten, begann eine neue, friedliche Entwicklung des Klosters. Es wurde aufs prunkvollste wieder aufgebaut und gewann vom 18. Jahrhundert an als einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der orientalischen Kirche große Bedeutung. Viele Mitglieder der kaiserlichen Familie kamen ständig nach Balamo, und auch der letzte Zar, Nikolaus II., war ein häufiger Gast in diesen heiligen Stätten, wo er in der Erlöserkathedrale den Segen Gottes auf sein Geschlecht herabschickte.

Aber auch das russische Reich verging, die Sowjets errichteten ihre Herrschaft und gingen mit Grausamkeit und unerbittlicher Strenge gegen alle Klöster und die gesamte Geistlichkeit vor. Sämtliche russischen Mönchsordnungen wurden zwangsweise aufgelöst, nur eine einzige blieb bestehen — Balamo! Denn dieses kam nach dem Unabhängigkeitskrieg der Finnen von 1918 in deren Hoheitsbereich. So rettete eigentlich bloß ein Zufall den Mönchen, die hier lebten, ihr Dasein, erhielt sich das Kloster und seine Vielzahl herrlicher Anlagen.

Leben in Weltabgeschiedenheit.

Heute leben in Balamo, wo einst 3000 Mönche gelebt und gewirkt hatten, nur noch etwa 300. Die finnische Regierung erlaubt nämlich nicht, daß Russen in den Orden neu eintreten, finnischen Nachwuchs aber gibt es keinen, da die Finnen selber ja nicht dem orientalischen Glaubensbekenntnis angehören.

Trotzdem wahren die 300 Mönche, die die letzten auf Balamo sein werden, immer noch die Würde einer stolzen Vergangenheit. An ihrer Spitze steht der „Iqumen“, ein ehrfürchtig gebietender hagerer Greis in langem weißem Talar mit wallendem Bart und dem „heiligen Zeichen“, dem Totenkopf mit zwei gekreuzten Knochen, auf der Kutte. Ihm zur Seite stehen die „ältesten Brüder“, die heiligen Väter, denen die Verwaltung des Klosters obliegt und die Pflege der Gelehrsamkeit. Die gewöhnlichen Mönche aber, in verschiedene Rangstufen eingeteilt, besitzen ebenfalls ihre besonderen Ämter. Sie tun als Beichtväter, Schatzmeister, Verwalter der gottesdienstlichen Gegenstände, des Museums, als Kanzleiführer, Künstler, Handwerker, Bäcker, Fischer und Bediener des Glodenpils Dienst.

Tag für Tag versammeln sie sich mehrmals zum gemeinsamen Gottesdienst. Schon um drei Uhr morgens beginnen diese Andachtsübungen, setzen sich um neun Uhr fort und währen von fünf Uhr abends oft bis spät in die Nacht. Wenn die Mönche, angehen mit wallenden schwarzen Mänteln, ein hohes Barett auf dem Haupte, von dem ein langer Schleier über ihren Rücken herabfällt, sich im gold- und silberüberladenen Innern der Hauptkirche versammeln haben, wenn die vielen Kerzen entzündet sind und ihren zuckenden Flammenchein über die Tausende von Heiligenbildern, Gebetsnischen und Ikonen werfen, die den Raum erfüllen, dann ergreift auch den Fremden, der in diesen heiligen Kreis tritt, andächtige Stimmung.

Nach orientalischer Sitte bleibt der Hauptaltar durch eine schmutzgelberne Wand den einfachen Gläubigen verborgen. Gesang von Männerchören, die teils abwechselnd, teils zusammen singen, ertönt aus der Tiefe des Raumes, der Vorbeter schreiet langsam die Altarfront ab, andere Priester schwingen Wehrauchfessel, bekreuzigen sich unzählige Male, werfen sich zu Boden, berühren mit ihrer Stirn den kalten Stein und ringen, rufen, beten, schreiben in altslawonischer Sprache die gewaltige Liturgie, aus der immer nur eine Bitte, das „Gospodin Pomilij“ (Herr, erbarme Dich unser!) verständlich wird. Und plötzlich tut sich die Altartüre auf, wir sehen

den Iqumen, geschmückt mit der edelsteinbesetzten Patriarchenkrone und assistiert von den Vätern, das heilige Opfer verrichten. Seltsam bläuliches Licht umfließt die frommen Gestalten, etwas Unwirkliches haftet ihren Handlungen an, es ist, als ob man für einige Augenblicke Einsicht in einen fernen Himmel gewönne.

Paradies und Märchenland.

Dann schließt sich wieder die Tür, neuerlich sinken die Mönche zu Boden, küssen die Knien die Hände der Geistle. Draußen aber, vor der Kirche leuchtet immer noch die nördliche Sonne, zeigt den Bruntbau mit seinem roten Schiff und weißen Türmen, den hellblauen Kuppeln, goldenen Knaufen und Kreuzen, sowie den grünen Umrandungen in märchenhafter Schönheit. Die Luft ist erfüllt von betäubend schweren Düften, denn in Balamo werden die seltensten Blumen gezogen und immer herrscht hier reiche Blütenpracht. Bergglockenblume, Butterblumen, Jasmin, Flieder, Goldregen, wunder-volle Rosen und Veilchen blühen hier zu gleicher Zeit, Lilien jurren darüber hin, der Wind rauscht laut durch die Föhren, Lärchen und Eichen, man fühlt sich wie in ein zauberhaftes Paradies versetzt. Selbst der alte Friedhof mit dem Grabe des Königs Magnus Erik mutet gleich einem Märchen an. Da stehen, von gewaltigen



Die Kuppeln des Klosters Valamo, das — im Ladogasee gelegen — die letzten russischen Mönche beherbergt.

Bäumen überhattet, unter dichten Laubkronen fast verborgen, knapp nebeneinander zahllose Kreuze, nach russischer Art mit zwei geraden und einem schiefen Querbalke geziert. Man hat sie rosa, blau, grün, weiß, beige, braun und grau gestrichen und selbst die bescheidensten Gräber, die nichts als einen kleinen runden Stein aufweisen, auf dem der Name und die Lebensdaten des Verstorbenen aufgeschrieben sind, tragen blauen oder gelben Schmuck. Alle Schicksale, die hier ihr Ende fanden, gingen in die Gleichförmigkeit ein. Nur die Iqumen wurden an anderer Stelle in Gräbern bestattet. In deren Mitte erhebt sich eine kleine Kirche, reichlich mit Silber geschmückt und mit einem freistehenden Glodenurm versehen.

Aber auch weltliches Leben gibt es auf Balamo. Viele Mägde und Knechte tun im Kloster Dienst, und seit 1918 lagert hier auch eine Abteilung finnischer Matrosen. Während Tag am Tag ein Mönch sich in einen Sarg legt, andere sich in ihren Zellen lasten oder als Einfielner einiam und verlassen auf kleinen Eilandern um Balamo in lüchlicher Weise ihr Leben fristen, laßt draußen das unbeschwertere Dasein jener, die kein Gelübde hierher bann, fröhlich in den paradiesischen Frieden der Natur. Und die heiligen Väter sehen voll Milde auf diese Freude der anderen herab, bekreuzigen sich und wissen, daß Gott alles wohlgefällt, was er geschaffen hat und ihnen eine Beurteilung nicht zuteilt.

Humor.

Das stimmt. Sie (zu ihrem Manne): „Kein Mann spricht die Wahrheit, wenn er einer Frau beteuert, sie sei die einzige, die er je geküßt habe.“ — „O doch, einer sprach die Wahrheit.“ — „Wer denn?“ — „Adam im Paradies.“ (Vasquino.)

Schwerer Einbruch. „Heute nacht sind Diebe bei mir gewesen“, meldete ein junger Mann auf dem Polizeirevier, „53 Gegenstände haben die Kerls gekohlen.“ — „Können Sie eine genaue Liste der Gegenstände geben?“ fragte der Beamte. — „Gewiß! Ein Kartenspiel und ein Rasiermesser.“ (Humorist.)

FÜR DEN **Inventurverkauf**

keine minderwertige Ware, sondern



**ZAHLREICHE SALAMANDER ARTIKEL
ZU HERABGESETZTEN PREISEN**

Also auch im Inventurverkauf **NUR ECHTE SALAMANDER-QUALITÄT**

5⁹⁰ 2 SONDERPREISE FÜR DAMENSCHUHE **7⁹⁰**

SALAMANDER

KARLSRUHE

Beginn 27. Januar

KAISERSTR. 175

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Januar 1934.

Die einzige Feier des 30. Januar.

Dein Dank an den Führer!

Der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution soll ohne große Feiern und Festlichkeiten begangen werden. Bei der Wahl am 5. März 1933 hat der Führer vier Jahre Zeit gefordert, um seine großen Reformen durchzuführen. Es war der nationalsozialistischen Regierung trotz aller Fortschritte natürlich nicht möglich, der großen Not in einem einzigen Jahre Herr zu werden. Unzählige Volksgenossen müssen noch unter den Folgen der liberalistischen Mißwirtschaft leiden. Darum soll die einzige Feier des 30. Januar darin bestehen, daß diesen notleidenden Volksgenossen durch eine besondere Zuwendung von Lebensmitteln und Kohlen der Kameradschaftsgeist der ganzen deutschen Nation bewiesen wird.

Der nationale Spendentag soll nicht in Sammelaktionen, sondern in Hilfsaktionen bestehen. Wenn auch die Opferbereitschaft des deutschen Volkes an diesem Feiertage nicht durch eine allgemeine Sammlung beansprucht wird, so wird doch jeder von uns seinem Dank an den Führer durch irgendein Geschenk oder eine Spende sichtbaren Ausdruck geben wollen. So mancher möchte gern dem Führer sein Liebste weihen zum Dank für seine ungeheure Leistung.

Das ist natürlich nicht durchführbar, denn die Reichsfinanzlei könnte die Fülle der Gaben nicht fassen. Dafür aber kann jeder an diesem Tage dem Führer dadurch danken, daß er einem notleidenden Volksgenossen am 30. Januar eine besondere Freude bereitet, indem er ihn zum Mittagessen einlädt, mit ihm in ein Theater oder ein Konzert geht oder ihm irgendeine andere Freude bereitet. Wenn sich die Volksgemeinschaft durch seine Feiern noch enger zusammenschließt, so wird das der schönste Dank an den Führer sein und gleichzeitig sein Werk weiter fördern.

Erklärungen im Falle Zwinger.

Die Saarbrücker Regierungskommission gibt eine Erklärung an die Presse heraus, in der sie sich dagegen verwahrt, daß der feldherrlich verfolgte Mörder Franz Zwinger aus Karlsruhe als politischer Flüchtling bezeichnet wird, der als solcher das Asylrecht genießt. Am 17. Oktober habe die Kriminalpolizei Karlsruhe um Fahndung nach Zwinger ersucht wegen Mordes und Mordversuchs. Die Regierungskommission habe sofort die Genehmigung zur polizeilichen Verfolgung und Festnahme Zwingers erteilt und alle polizeilichen Organe hätten sofort die erforderlichen Erhebungen aufgenommen und die Einwohner seien durch Plakatanschläge zur tätigen Mithilfe aufgefordert worden.

Gegenüber dieser Mitteilung muß darauf hingewiesen werden, daß von keiner Seite behauptet worden ist, daß es sich um einen politischen Flüchtling handle. In diesem Falle hätte die Regierungskommission garrnicht den Auftrag zur Festnahme Zwingers erhalten. Die Tatsache ist vielmehr die, daß Zwinger garrnicht ins Saargebiet geflüchtet wäre, wenn das Saargebiet nicht mit Wissen und direkter Unterstützung der Regierungskommission als Zuflucht für Emigranten herabgewürdigt worden wäre, wo Leute wie Zwinger sicher sein konnten, Unterschlupf zu finden und ihr Unwesen treiben zu können, Unterstützung von Emigranten, und Erleichterungen genießen, wie sie eben hier den Emigranten wohllos geboten werden. Der Polizei ist es dadurch nur sehr schwer möglich, mit der nötigen Energie die zahllosen Emigranten zu bewachen, die zumteil in verborgenen Baracken Unterschlupf gefunden haben. Die Regierungskommission verwahrt sich also gegen eine Behauptung, die niemand aufgestellt hat, sondern beweist in diesem Falle, daß sie kein ganz reines Gewissen hat.

Öffentliche Anerkennung. Dem Volksschüler Gerhard Hofeinz in Spöck, der am 27. November 1933 einen 2 1/2 Jahre alten Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Pfingst auf Gemartung Spöck gerettet hat, wurde vom Landeskommissar Karlsruhe für sein bei der Rettungstat bewiesenes entschlossenes und mutvolles Verhalten die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Jahre 85. Geburtstag feiert am 27. Jan. Frau Adler Wwe., Kuboldstr. 1. Frau Adler erfreut sich noch guter Gesundheit. Lebensmüde. Am Freitag früh hat sich in einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße ein Angestellter in der Wirtschaftsküche erschossen.

Festgestellte Personalien. Die Persönlichkeit des am 18. Januar 1934 im Gemeindevand Büchsenbach (Amt Ettlingen) aufgefundenen Toten konnte festgestellt werden.

Ringtennis-Weisturnier am 27. und 28. Januar. Das Können der besten deutschen Ringtennispieler zu beobachten, gibt ein Weisturnier Gelegenheit, das am Samstag, den 27. Januar und am unmittelbar darauffolgenden Sonntag in der Ausstellungshalle durchgeführt wird. Der Führer des Deutschen Ringtennisbundes hat zu diesem Turnier die Spitzenpieler der Karlsruher, Pforzheimer und Stuttgarter Vereine eingeladen, wobei im Gegensatz zu dem sonst geübten Pokalsystem Jeder gegen Jeden zu spielen hat. Diese Tatsache bedeutet für jeden einzelnen der etwa 10-15 Beteiligten eine harte Belastungsprobe, da kaum ein anderer Sport derartig hohe Anforderungen an die geistige Reaktionsfähigkeit, an die Ausdauer und an die allseitige körperliche Durchbildung des Spielers stellt wie gerade das Ringtennis. Ohne Zweifel werden am nächsten Samstag und Sonntag zahlreiche Freunde und künftige Anhänger des Ringtennisports die ohne Entgelt zugängliche Ausstellungshalle besuchen und werden sich hierbei von den Feinheiten des mehr und mehr sich einbürgenden, wahrhaft vollstündlichen Spieles begeistern lassen. Von besonderem Interesse wird sein, wie die alten Weisturniersämpfen Otto Adam, Fritz Brill, Arthur und Willy Engeler ihre Vorrangstellung gegenüber dem Ansturm des nach oben drängenden Nachwuchses werden behaupten können.

Briefkasten.

- 470. B. G. in H. Brieflich beantwortet.
471. M. G. Brieflich beantwortet.
472. M. G. in G. Brieflich beantwortet.
473. D. G. in H. Brieflich beantwortet.
474. M. G. in H. Brieflich beantwortet.
475. D. G. in H. Brieflich beantwortet.
476. M. G. in H. Brieflich beantwortet.
477. M. G. in H. Brieflich beantwortet.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Zuchthausstrafen für Meineid.

Das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektor Böhlinger verhandelte am Donnerstag gegen den 28 Jahre alten schon wiederholt vorbestraften Bleicher Eugen Schmitt aus Bretten, der sich wegen Meineids zu verantworten hatte. Der Angeklagte war am 23. Mai vorigen Jahres beim Landgericht Karlsruhe in dem Ehecheidungsprozeß eines hiesigen Wirtes gegen seine Frau als Zeuge vernommen worden. Damals beschwor er unter Eid, die Wirtin und der in der Wirtschaft als Hausburche tätige Max St. hätten Zärtlichkeiten miteinander ausgetauscht. Diese Ankerung spielte in dem Ehecheidungsprozeß eine Rolle. Die Ehe wurde später aus beiderseitigem Verschulden geschieden. Der Angeklagte bestritt, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben und erklärte, seine eidlichen Aussagen beruhten auf Wahrheit. Demgegenüber behaupteten in der Beweisaufnahme sowohl die Wirtin als auch der Zeuge St. unter Eid, daß keine ehewidrigen Beziehungen zwischen ihnen bestanden haben.

Aus dem Gang der Verhandlung ergab sich der Eindruck, daß die Behauptungen des Angeklagten auf Schwärzereien zurückgingen; offenbar wollte der Angeklagte dem Wirt, der mit seiner Ehecheidungsklage nur wenig Aussicht auf Erfolg hatte, einen Gefallen erweisen und hat daher die unrichtigen Aussagen beschworen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Schwurgericht ging über diesen Antrag hinaus und verurteilte Schmitt wegen Meineids zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Außerdem sprach das Gericht den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aus und erkannte gegen den Angeklagten auf dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Am Donnerstag kam vor dem Karlsruher Schwurgericht wieder ein Meineidsprozeß zur Verhandlung. Angeklagt wegen Meineids war der 33 Jahre alte Mechaniker Gustav Boden und sein Vater, der 56jährige Modellschreiber Gustav Boden, beide aus Riefen, wegen Beihilfe zum Meineid. Bei Leistung des Offenbarungseids vor dem Amtsgericht Pforzheim hatte der junge Boden im Januar v. J. ein Vermögensverzeichnis als vollständig beschworen, in welchem verschiedene Vermögensgegenstände im Werte von rund 400 RM. nicht angegeben waren. Der Vater hatte ihm dieses Verzeichnis aufgestellt, und nach Beratung mit dem Sohne die fehlenden Vermögensgegenstände nicht angeführt. Beide Angeklagte bekannten sich schuldig. Der Angeklagte Boden (jüng.) wurde von den ärztlichen Sachverständigen als vermindert zurechnungsfähig begutachtet. Der Strafantrag des Anklagevertreters gegen den Vater lautete auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus und gegen den Sohn auf 16 Monate Zuchthaus. Das Schwurgericht verurteilte den Sohn wegen Meineids unter Anwendung des § 51 Abs. 2 zu sechs Monaten Gefängnis und den Vater wegen Beihilfe zu einem Jahr Gefängnis. Je zwei Monate Unterjugendschaft wurden angerechnet. Außerdem wurde auf drei Jahre Ehrverlust sowie dauernde Eidesunfähigkeit erkannt.

Der älteste deutsche Offizier in Karlsruhe.

In Berichtigung einer Meldung, daß der älteste deutsche Offizier in Kolberg lebe, werden wir von befreundeter Seite darauf hingewiesen, daß der älteste deutsche Offizier in Karlsruhe seinen Wohnsitz hat. Es ist dies Major a. D. Krehmann, der am 9. Mai seinen 98. Geburtstag feiern kann. Seit dem Jahre 1875, kurz nach seinem Rücktritt als Direktor der Artillerie-Verksätze in Danzig, siedelte Krehmann nach Karlsruhe über, wo er regen Anteil am öffentlichen Leben nahm. In einer großen Zahl von Vereinen wie dem allgemeinen Deutschen Schulverein, der Deutschen Kolonialgesellschaft, dem Verein für Erhaltung des Deutschtums im Auslande und dem Deutschen Ostmarkenverein war er in früheren Jahren an hervorragender Stelle tätig. Herr Krehmann erfreut sich trotz seines biblischen Alters noch einer guten Rüstigkeit.

Konzert des Karlsruher Frauenklubs.

Klavier- und Viederabend Vene Dieffenbacher-Carlten Derner. In der Reihe der musikalischen Abende, die der Karlsruher Frauenklub veranstaltet, war der Klavier- und Viederabend von besonderer Bedeutung; er war Franz Schubert und Robert Schumann gewidmet, also ein Abend, der in den Jandergarten deutscher Musikromantik führte mit einigen kleinen intimen Klavierstücken von Schubert, die so ganz auf die Schönheit des Klavertones, des vielfach differenzierbaren und von der Pianistin Vene Dieffenbacher auch in diesem Sinne vorgetragen wurden, und der „Dichterliebe“, dem Zyklus von sechzehn Liedern von Robert Schumann. Dieser Lieberkreis gehört mit zum schönsten, was Schumann dem deutschen Volke geschenkt hat. Es sind Lieder reiner Prägung, kritikallos geföhlt, schmelzerisch im Klang und in der Melodie, die hier zart und verhalten, dort heiß aufblüht, dabei ist diese Musik auf den einfachen Ausdruck gebracht und bringt überall zu dem seelischen Kern vor, ja erst die Musik gibt den Worten den Glanz und die Poesie, und Schumann geht in den Nachspielen über das Wort hinaus und sagt dann das, was man eben nicht in Worte fassen kann.

Opernjänger Carlten Derner sang diesen Lieberkreis mit überaus viel Ausdruck, obwohl die Lied-Interpretation nicht sein eigentliches Betätigungsfeld ist, weiß er doch seine Stimme dieser Art dienlich zu machen. Seine Stimme fand in jenen Liedern eine besondere Eindringlichkeit, eine besondere Formung des Vortrages, die einen leidenschaftlichen Aufschwung verlangen oder durch schmerzvolle Empfindungen getragen sind. Carlten Derner erfreute die Hörerschaft durch seine Einfühlbarkeit und die reize und geschmackvolle Art des Vortrages. Sehr fein und klanglich ausgewogen und vor allem technisch virtuos beherrschte er die Begleitung dieser Schumann-Lieder durch Vene Dieffenbacher. Sie wußte den Klavierpart eng an die Stimme zu binden und auch die bedeutungsvollen Nachspiele herrlich zu formen.

Reichsgerichtliche Regelung der Hundesteuer.

Vom Deutschen Tierärzverein wird mitgeteilt, daß eine reichsgerichtliche Regelung der Hundesteuer vorbereitet wird. Die Hundesteuer soll nach der Einwohnerzahl der Städte gestaffelt werden, wobei Hundehalter in Städten über 100 000 Einwohner den höchsten Hundesteuersatz zu zahlen haben. Aber auch dieser Satz wird bedeutend unter der jetzigen Hundesteuer bleiben.

Internationale Ringkämpfe im Colosseum.

Am Donnerstag abend brachte der Heidelberger Fehringler einen weiteren Beweis seiner guten Form, indem er dem härtesten Sambuko hartnäckigen Widerstand leistete und das Treffen dadurch unentschieden gestalten konnte.

Der Riese Grabowski fand ebenfalls in dem kleinen Berliner Möbus einen tapferen Gegner. Möbus wurde aber anscheinend durch einen Schulterdrehgriff in 19 Minuten auf die Schultern gelegt. Der Besiegte erhielt viel Beifall, während der einwandfreie Sieger Grabowski ausgepfiffen wurde.

Alibon hatte im Entscheidungstreffen einen Favoriten Feodor Tornow vor sich. Das interessante Treffen endete mit dem Siege von Tornow in 38 Minuten durch Armzug.

Equatore hatte im Entscheidungstreffen sich mit dem brillanten Techniker Krüger auseinandersetzen. Krüger ging beherzt in den Kampf und machte dem Italiener viel zu schaffen. Aus diesen gefährlichen Situationen wußte er sich zu befreien, fiel dann aber doch in 49 Minuten einem Ueberkürzer Equatore zum Opfer.

Karlsruher Familien-Chronik

Verkündete vom 17. Januar bis 23. Januar 1934

- Kranführer Karl Mühlbauer - Johanna Krüger.
Angehefter D. Walter Wolf - Else Hornung.
Maler Karl Dalmeyer - Else Schmidt.
Verleger Christian Schiller - Elisabeth Jacob.
Hilfsarbeiter Otto Hart - Else Reus.
Bauh.-Arch. Heinz Humburger - Maria Pütterer, geb. Klump.
Verw.-Mittler Richard Sutter - Paula Bittel.

Ehstandsdarlehen! und Sie waren noch nicht bei Möbel-Karrer Karlsruhe Philippstraße Nr. 19

- Kabr.-Arch. Karl Lutz - Emma Maifch.
Zirkler Karl Koch - Rosa Rätzer.
Hilfsarb. Maximilian Neureuther - Irma Dehm.
Bader Alfred Lühed - Elise Steine, geb. Berg.
Bankbeamter Willy Koch - Paula Weidner.
Mach.-Schlosser Karl Harter - Maria Höger.
Schreiner Hermann Bömer - Johanna Reiche.
Verw.-Mittler Johann Böhm - Amalie Waj.
Metzger Wilh. Richter - Mathilde Frik.
Bleicher u. Inhab. Willy Egrift - Willy Koch.

Fahnen u. Fahnenstangen sowie Ordensaufmachungen C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.

- Jeckner Friedr. Kuhnle - Helena Buh.
Babnarb. Aug. Koch - Luiza Zilber.
Kfm. Friedr. Sturm - Anna Jilzinger.
Automob. Kurt Jischel - Irma Schöffe.
Kfm. Hermann Lindenberg - Elise Stoll.
Wärtemäcker Ludw. Maurer - Katharina Buh.
Magasinier Herm. Wagenblat - Gertrud Wido.
Ingenieur Werner Adorf - Dorothea Wobegogen.
Eiderhändler Werner Kurt Riebenfänger - Maria Kluge.

Inventur Verkauf Damenpullover 10,00 7,50 5,00 3,50 Kinderkleidchen 14,50 10,00 8,00 5,00

Gestorbene vom 16. Januar bis 23. Januar 1934

- Marie Gähle, Ehef. v. Feint., Strauch-Schaffner a. D., 33 J. - Friedr. Günther, Labemäcker, Chem., 71 J. - Berta Keller, Witwe v. Johann, Wierbrauer, 71 J. - Karl Krauß, Maschinenmeister, Chem., 49 J. - Luise Quenzer, Witwe v. Adolf, Kangleidener, 71 J. - Karl Gemann, Fabr.-Arch., Chem., 39 J. - Marie Wäri, Ehef. v. Anton, Händler, 52 J. - Aug. Schumacher, Gerbermeister, Chem., 64 J. - Georg Schöner, Fehringbaujör. a. D., Chem., 66 J. - Koline Witthem, Ehef. v. Friedr., Schachmeist., 65 J. - Anna Lud., Witwe v. Johann, Str.-Schaffner, 61 J. - Johanna Reiner, Händler, 23 J. - Karl Krüger, Wirtshausbesitzer a. D., Chem., 64 J. - Marie Meyer, Witwe v. Friedr., Kangleidener, 76 J. - Josef Reim, Stadtbauarbeiter, Wirt., 77 J. - Emil Wöf, Fabrikant, Chem., 62 J. - Helene Weder, Ehef. v. Wilh., Fabr.-Arch., 46 J. - Friedr. Hans, Steinbauer, Chem., 60 J. - Pauline Baumann, ohne Beruf, gesch., 53 J. - Anna Belle, Witwe v. Andreas, Hilfsarb., 80 J. - Katharina Merold, Witwe v. Karl, Privatmann, 86 J. - Cecilia Hieker, Witwe v. Franz, Schuhm., 83 J. - Karl Günther, Kfm., Chem., 52 J. - Robert Franz Prosch, Wirtshausbesitzer a. D., 75 J. - Kaspar Keller, Lederfabrikant, Wirt., 72 J. - Sebastian Roth, Buchsenmeister, Wirt., 60 J. - Friedr. Kohn, Girara. Instrumentenmacher, 66 J. - Anna Müller, Ehef. v. Ludw., Maurer, 74 J. - Christine Grabm, Witwe v. Wilh., Steinhauer, 77 Jahre.

Restposten: Damen schwarze, braune sowie feinfarb. Spangen, Halbschuhe und Pumps, gute Fabrikate 2 95

Restposten: Damen feinfarb. Spangen und Pumps sowie eleg. Gesellschaftsschuhe, in schwarz und hellfarbig 3 95

Achtung! Unser Inventur-Verkauf vom 27. Jan. bis 5. Februar Gewaltige Mengen sind im Preise riesig herabgesetzt und bieten Ihnen große Vorteile bei Ihrem Einkauf.

Schub-Danger Karlsruhe, Kaiserstraße 161 - Ecke Ritterstraße

Restposten: Damen Spangen u. Halbschuhe, z. Teil Goodyear Welt in feinfarb. Chevr. u. braun Boxc. 4 95

Restposten: Herren Halbschuhe und Stiefel „Mercedes“ und andere erstklassige Marken 7 95

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Freitag, den 26. Januar 1934.

50. Jahrgang

Nr. 43

Allemannen- und Schwabenabend in Berlin.

Anlässlich der Grünen Woche, die vom 27. Januar bis zum 4. Februar in den großen Ausstellungshallen in Berlin stattfindet, veranstaltet der Reichsbund für Volkstum und Heimat am 3. Februar abends 20 Uhr in Halle IV einen Allemannen- und Schwabenabend. In Mundart und Volkstracht mit Lied, Spiel und Tanz soll Sitte und Brauchtum der allemannischen Heimat zum Ausdruck kommen. Auch die andern deutschen Stämme werden auf der Grünen Woche ähnliche Heimatabende veranstalten und am 1. Februar soll ein Ständekongress der deutschen Jungmannschaften neue Quellen der Verbundenheit aller Stämme und Stämme des Reiches erschließen.

Ministerialrat Federle über Familienforschung

Ein Vortrag in Ettlingen.

× Ettlingen, 25. Jan. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins „Badische Heimat“ veranstaltete die hiesige Ortsgruppe einen Vortragsabend über Familienforschung. Der schöne Rathausaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Eine Abstellung des Gesangsvereins „Liedertafel“ eröffnete die Veranstaltung mit dem Vortrag zweier vaterländischer Lieder. Der Vortragende der Ortsgruppe, prakt. Arzt Dr. Springer, beleuchtete in kurzen, markanten Worten die wertvolle Arbeit des Vereins „Badische Heimat“, der am 1. Januar sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte.

Der Redner des Abends, Ministerialrat Federle, der im letzten Jahre bereits einen sehr interessanten Vortrag über das aktuelle Gebiet der Familienforschung gehalten hatte, verstand es auch heute, die zahlreichen Zuhörer zu fesseln. An Hand eines schönen Bildermaterials führte er die Ahnentafel zweier Bruderkolonien vor (Vehler und Karolus), die der Minister Wader und Schmittbenner, seine eigene Ahnentafel, ferner die des Kaisers Maximilian, des Prinzen Max, des Kronprinzen Rudolf von Bayern und schließlich die des Reichskanzlers Adolf Hitler. Aufgrund des reichen Wissens, über das der Vortragende bei seinen langjährigen Studien über dieses Gebiet verfügt, gab er jeweils sehr interessante Erklärungen über die letzten Konsequenzen der Vererbungstheorie. Angeföhrt des Bildes unseres Volkstanzlers legte er in passenden Worten ein Treuegelübde für Adolf Hitler ab. Ein patriotisches Lied der „Liedertafel“ beschloß die eindrucksvolle Veranstaltung.

Um das Sterilisationsgesetz.

Eine kirchliche Aussprache.

Freiburg, 25. Jan. Vor einigen Tagen fand im Erzbischöflichen Ordinariat zwischen Erzbischof Dr. Gröber, Weihbischof Dr. Furger und Generalvikar Prälat Dr. Köhler als Vertreter der katholischen Kirche und Oberregierungsrat Dr. Grüninger als dem Vertreter der badischen Regierung und Referenten für den katholischen Kultus eine Aussprache über das Sterilisationsgesetz statt, bei der der Erzbischof ausdrücklich anerkannte, daß die in der Ausführungsverordnung vom 5. Dezember 1933 zum Reichsgesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses Verordneten, Heilföndigen und Anstaltsleitern auferlegte Anzeigepflicht in keiner Weise den katholischen Glaubensgrundsätzen widerspreche und von den gläubigen Katholiken ohne Gewissenskonflikt erfüllt werden könne.

Von zünftiger kirchlicher Seite wird über die Aussprache berichtet, daß dabei darauf hingewiesen wurde, daß durch Verhandlungen mit der Reichsregierung Zuständigkeiten für die Katholiken erreicht worden sind, so daß Anstalten von Anstalten, solange sie sich in der Anstalt befinden, nicht sterilisiert werden; daß außerdem zur Vornahme der Sterilisation nur solche Ärzte beigezogen werden, die „innerlich auf dem Boden des Gelezes stehen“; daß Ordensschwören zur Beihilfe nicht herangezogen werden dürfen und daß Personen, die gerichtlich zur Sterilisation verurteilt worden sind, sich dem Eingriff entziehen können, wenn sie sich in eine Anstalt begeben. Was die Anzeigepflicht betrifft, wurde festgestellt, daß dieselbe noch keine Mitwirkung enthält und deshalb vom katholischen Standpunkt als nicht verboten zu betrachten ist. Die Antragstellung dagegen ist dem Katholiken nicht erlaubt.

Wegen Einfuhr verbotener Druckschriften verhaftet.

Waldshut, 25. Jan. Nach einer Meldung der Schweizerischen Depeschagentur wurde Dienstag abend im badischen Jollauschlaggebiet der 30jährige Dachdecker Bächtold aus Schaffhausen nach dem Ueberstreifen der Grenze von deutschen Kontrollbeamten verhaftet. Bächtold wohnte in Schaffhausen und arbeitete in Rheinau, wobei er mit dem Fahrrad den Weg jeweils durch das deutsche Jollauschlaggebiet nahm. Die Beamten kontrollierten die Paketten nach verbotenen Schriften und fanden bei Bächtold zwei Exemplare der Schaffhauser Arbeiterzeitung. Nach Auskunft der Staatsanwaltschaft Waldshut soll Bächtold vor das Sondergericht Mannheim gestellt werden. — Wie dazu weiter aus Bern gemeldet wird, sind im Bundeshaus noch keine Nachrichten über die Verhaftung Bächtolds beim Jollamt Kobl eingegangen. Das politische Departement hat aber den schweizerischen Konsul in Mannheim bereits beauftragt, den Fall aufzuklären.

Auf der Landstraße verunglückt.

— Leopoldshafen, 26. Jan. Heute morgen zwischen 7 und 8 Uhr ereignete sich zwischen hier und Eggenstein ein Verkehrsunfall, von dem der Landwirt Friedrich Ueblicher aus Leopoldshafen betroffen wurde. Während er neben seinem Fuhrwerk auf der Straße herging, wurde er von einem Lastauto angefahren; ein Bein wurde ihm abgedrückt. Der Verunglückte wurde in das Karlsruher Krankenhaus verbracht. Das Auto entkam unerkannt.

Söffingen, 25. Jan. (Einbruch.) Bei einem hiesigen Handwerksmeister wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen und 86 RM. Bargeld entwendet, von dem Täter fehlt jede Spur.

Grünsfeld im Frankenland:

Badens östlichste Stadt.

Wechselvolle Geschichte. — Bau- und Kunstdenkmäler. — Der Sebastianusmarkt ersteht zu neuem Leben. Neues Ackerland wird gewonnen.

In einem Seitental der Tauber, dem Grünbachtal, liegt das uralte Frankenstädtchen Grünsfeld, Badens östlichste Stadt, berühmt durch sein gotisches Fachwerkrathaus, dem Kunstfreund bekannt durch Grabmäler aus Til Riemenschneiders Hand in der Pfarrkirche.

Nach dem Aussterben der Edlen von Grünsfeld, war Grünsfeld im Mittelalter längere Zeit Residenz der Grafen von Rieneck, die zu den angesehensten Adelsgeschlechtern des alten deutschen Reiches zählten. Später fiel Grünsfeld an die Landgrafen von Leuchtenburg; 1645 an Würzburg. Das Grünsfelder Schloß wurde Würzburgisches Amtshaus. Dreizehn Orte der Umgebung zählten zum Würzburgischen Amt Grünsfeld: Dittigheim, Gerchsheim, Grünsfeldhausen, Nimpfah, Impfingen, Krensheim, Hof Vilach, Ober- und Unterwittighausen, Waimar, Bilschand, Werbach und Zimmern. Von 1803 bis 1806 zählte das Städtchen zum Fürstentum Krautheim-Salm-Reiferscheid; seit 1806 ist es badisch.

Bereits 1320 erhielt Grünsfeld von Ludwig dem Bayer das Stadtrecht. Neben anderen Freiheiten hatte Grünsfeld ein Stadgericht. Grünsfelder Maß wird 1369, Grünsfelder Währung 1387 erwähnt. Grünsfeld war eine der ersten Städte, die sich dem Bauernkrieg anschlossen. Am Pfingstmontag, dem Tag nach der schrecklichen Auerniederlage bei Königshofen, zog das Fürstenheer vor Grünsfeld. Die Stadt wurde eingenommen, bestraft und die Hauptführer durch das Schwert hingerichtet. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt von Kaiserlichen und später von schwedischen Truppen belagert. Durch eine Feuersbrunst im Jahre 1632 wurde ein großer Teil der Stadt niedergebrannt.

Von den zwanzig Stadttürmen ist ein einziger teilweise erhalten. Verschwunden sind auch die alten Tore; so das Wasserort mit dem Wasserurm, dessen Wächter die Wassergerade anzuführen hatte, da sich zwei wasserreiche Bäche hier vereinigten. Auf dem Schallsberg war der Wasserturm, von dem aus man die Wassertürme von Lauda und Tauberbischofsheim sehen konnte.

Rom Altan Schloß, das sechs Türme trug, ist nur noch wenig erhalten. Die Pfarrkirche fiel dem großen Brande von 1632 zum Opfer. Doch sind beim Neubau Teile der gotischen Kirche wieder verwendet worden, vor allem auch die schönen alten Grabmäler.

Ein Eisenbahnunglück im letzten Augenblick verhütet.

Gottenheim (bei Freiburg), 26. Jan. Der an der Wartestation 12 diensttuende Eisenbahner erlitt während der Ausübung seines Dienstes einen kleinen Gehirnschlag und war dadurch außerstande, bei der Annäherung des Zuges die Schranken zu schließen. In dem gleichen Augenblick kam ein Pullboag mit Anhängern an dem betreffenden Bahnübergang. Zum Glück fuhr der herannahende Zug mit verminderter Geschwindigkeit, so daß der Lokomotivführer den Zug noch rechtzeitig abbremsen konnte.

Der Bau der Reichsautobahn.

Heidelberg, 25. Jan. Die Arbeiten an der Heidelberger Baustrecke der Reichsautobahn, die in den letzten Wochen teilweise durch den Frost etwas gestört waren, nehmen jetzt wieder größeren Umfang an. Zur Zeit sind im Bauabschnitt Heidelberg-Wieblingen drei mehrere Straßen- und Schienenüberführungen enthält, etwa 300 Arbeiter beschäftigt. Es ist damit zu rechnen, daß die Zahl in den nächsten Wochen 500-550 erhöht werden kann. Auch im Abschnitt Wieblingen-Friedrichsfeld, der etwa 6 Kilometer Länge hat, schreiten die Arbeiten günstig vorwärts. Die Zahl der dort beschäftigten Arbeiter ist entsprechend der größeren Bauaufgabe noch höher und dürfte in den nächsten Wochen ebenfalls noch gesteigert werden.

Pforzheim wünscht eine Sendestelle.

Pforzheim, 25. Jan. In dem Heim der Kreisfunkstelle der NSDAP Pforzheim hielt am Mittwoch Abend Kreisfunkwart Wolff einen Vortrag über den Nationalsozialismus im Rundfunk und über die kommende große Rundfunkwerbung. Er teilte u. a. mit, daß der „Tag des deutschen Rundfunks“, der in Süddeutschland mit dem Faschingsmontag zusammenfällt, einen großen Faschingsball im Stadtsaal bringen wird. Nach einem Rückblick auf die Geschichte des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer, Kreisgruppe Pforzheim, die am 1. Juni 1931 gegründet wurde, gab der Redner bekannt, daß demnächst ein Gesetz zum Schutze des Rundfunks zu erwarten sei, welches die Entlohnung sämtlicher elektrischer Maschinen und Geräte zur Pflicht mache. Schließlich erklärte der Kreisfunkwart, daß Pforzheim als die Stadt, welche dem Kreisfunkturm am nächsten gelegen sei, ihren Anspruch auf eine „Sendestelle Pforzheim“ anmelden werde.

Offenburg, 25. Jan. (Leiche erkannt.) Die gestern vormittag aus dem Mühlbach (Kanal der Kinzig) geländete Leiche wurde erkannt. Es handelt sich um den im 55. Lebensjahr gestandenen Kaufmann Hermann Braun von hier.

Wasserstand des Rheins.

Rheinfelden, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 183 Zim., gest. 1 Zim
Freisch, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 80 Zim., gest. 3 Zim.
Hehl, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 210 Zim., gest. 2 Zim.
Rixen, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 380 Zim., gest. 2 Zim.
Mannheim, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 240 Zim., gest. 17 Zim.
Gamb, 26. Januar, morgens 6 Uhr: 177 Zim., gest. 23 Zim.

Das berühmteste ist das Grabmal der Gräfin Dorothea von Rieneck, die in erster Ehe mit Landgraf Friedrich vom Leuchtenburg, in zweiter Ehe mit dem Reichsgrafen Ismus von Wertheim vermählt war. Die Grabplatte, die Gräfin überlebensgroß darstellend, zum Teil durch Delfarbenanstrich leider entstellte, gilt als Werk Tilman Riemenschneiders. Von großer Schönheit ist auch das Bronzedenkmal der Pfalzgräfin Amalie († 1493), der Gattin Philipps von Rieneck.

Die größte Sehenswürdigkeit des alten Bauernstädtchens ist das Rathaus, das vor einigen Jahren in sehr schöner Weise erneuert wurde. An ihm ist wie durch ein Wunder der Stadtbrand von 1632 spurlos vorübergegangen. Das Untergeschoß bildete ursprünglich eine große Halle, die Verkaufszwecken diente. In seinen unteren Teilen geht der schöne Bau auf die Zeit um 1300 zurück; der obere Teil stammt laut Inschrift aus dem Jahre 1672. Erbaut wurde es unter den Bürgermeister Hans Mittnacht und Hans Hertig. Ein malerischer Treppenturm führt vom Erdgeschoß zum Oberstock, dessen Brüstungen mit Wappen und Bildwerk aller Art überreich geschmückt ist. Der schöne steile Dachstuhl stammt ebenfalls aus früherer Zeit.

Erstmals hat das Städtchen dies Jahr seinen Sankt Sebastianusmarkt mit Sebastianusmarkt wieder abgehalten, der auf die Feiertage zurückgeht. Dem Markt ging ein feierlicher Gottesdienst voraus. Durch den Bürgermeister wurde der Markt feierlich eröffnet. Zahlreich kamen aus der ganzen Umgegend, auch aus dem bayrischen die Fest- und Marktbesucher. Die Grünsfelder Märkte waren früher bekannt. 1780 erhielt das Städtchen das Recht, außer den drei bisherigen Jahrmärkten zwei neue abzuhalten. Seit 1621 gab es am Rathaus Wochenmärkte. Längst sind diese Märkte eingegangen. So ist es zu begrüßen, daß wenigstens ein Markt, der einst so vollstümliche Sebastianusmarkt zu neuem Leben erweckt wurde.

Dreizehn Hektar Gemeindegelände werden zur Zeit mit einem Aufwand von 78 200 RM. ausgegöht und in landwirtschaftliches Gelände umgewandelt. Das neu gewonnene Ackerland soll kleineren Landwirten der Stadt zur Verfügung gestellt werden; Beweis dafür, daß auch in dem schönen alten Bauernstädtchen, das an der Bahnlinie Mannheim-Würzburg liegt, der Geist des neuen Deutschland Eingang gehalten hat. E.B.

Schönes Wochenendwetter.

Randstörungen des bei Island und über dem Nordmeer liegenden Tiefdruckfeldes greifen auch nach Mitteleuropa über, was zeitweise bei südwestlichen Winden das Aufkommen von Bewölkung zur Folge hat. Doch bleibt im ganzen für unser Gebiet der Hochdruckeinfluß noch überwiegend.

Weiterausrichten für Samstag, den 27. Januar: Zeitweiliges Aufkommen von Bewölkung, in Hochlagen Temperaturen leicht zurückgehend, in tieferen Lagen nur mäßiger Nachtfrost und tagsüber verhältnismäßig mild, im ganzen keine wesentliche Veränderung des bestehenden Witterungscharakters.

Winter-Wetterbericht

der Reichsbahndirektion Karlsruhe vom 26. Januar 1934.

Schwarzwald:

Baden-Baden: 153 Meter, heiter, minus 4 Grad.
Badenweiler: 380 Meter, heiter, minus 7 Grad, kein Schnee.
Badenweiler Eck: 1400 Meter, heiter, 0 Grad, Schneehöhe 25 Zim., leicht verweht, Ekt. aut.
Blauen: 1197 Meter, heiter, 0 Grad, Schneehöhe 20 Zim., Sport sehr gut.
Breitenbach: 1000 Meter, heiter, minus 3 Grad, Schneehöhe 3 Zim., lüdenhaft, Ekt. beschränkt.
Brühlhöhe: 700 Meter, heiter, minus 1 Grad, Schneehöhe 1 Zim., lüdenhaft, Eis aut.
Dellberg (Schwarzwald): 1500 Meter, bewölkt, minus 1 Grad, Schneehöhe 65 Zim., Pulver, Ekt. sehr gut.
Diersdorf: 900 Meter, heiter, minus 9 Grad, Schneehöhe 3-8 Zim., lüdenhaft, Ekt. beschränkt.
Gornisriede: 1160 Meter, heiter, plus 1 Grad, Schneehöhe 30-40 Zim., verweht, lüdenhaft, an Nordhängen noch gut, Ekt. beschränkt.
Gundel. Sand: 930 Meter, heiter, minus 1 Grad, Schneehöhe 30 Zim., Pulver und verweht.
Kalkbrenn: 900 Meter, heiter, minus 5 Grad, Schneehöhe 15 Zim., Ekt. aut.
Kaiserslautern: 900 Meter, heiter, minus 2 Grad, Schneehöhe 15-20 Zim., Pulver, teilweise Pulver, auf Harz Ekt. aut.
Kleinbrunn (Schwarzwald): 850 Meter, heiter, minus 7 Grad, Schneehöhe 2-3 Zim., am Südbang, 30 Zim., am Nordhang, Nordwind, Ekt. beschränkt.
Kuhleimer: 915 Meter, heiter, plus 2 Grad, Schneehöhe 25-30 Zim., Pulver, Ekt. aut.
Lahn: 1000 Meter, heiter, minus 9 Grad, Schneehöhe 5 Zim., Sport am Nordhang aut.
St. Blasien: 800 Meter, bewölkt, minus 10 Grad, Schneehöhe 11 Zim., Pulver und Harz, Ekt. und Nadel aut.
St. Georgen (Schwarzwald): 870 Meter, heiter, minus 6 Grad, kein Schnee.
Schmidsland: 1200 Meter, heiter, plus 2 Grad, Schneehöhe 30 Zim., verweht, Ekt. und Nadel aut.
Schnee-Bohnen: 871 Meter, heiter, minus 2 Grad, Schneehöhe 15 Zim., Pulver, Ekt. und Nadel sehr gut.
Schneewald: 1000 Meter, heiter, plus 1 Grad, kein Schnee lüdenhaft, Sport beschränkt.
Tittsee: 860 Meter, heiter, minus 11 Grad, Schneehöhe 5-10 Zim., Ekt. beschränkt, Eis sehr gut.
Tobols: 900 Meter, heiter, minus 3 Grad, Schneehöhe 15-20 Zim., Pulver, Ekt. aut.
Tobols: 961 Meter, heiter, minus 2 Grad.
Tobols: 1020 Meter, heiter, minus 1 Grad, Schneehöhe 20 Zim., Ekt. aut.
Treiberg: 700 Meter, heiter, minus 4 Grad, kein Schnee, Eis sehr gut.

Lehnbücher

nach Vorschrift d. Gewerkschaften
Buch- und
Kunsthandlung
F. Thiergarten
Karlsruhe i. B.
Ede Komm. u.
Birkel.
Hilfen:
Kaiserstr. 148
gegenüber der
Gauverpost und
Werbepost
Tel. 4050-4051.



Inventur-Verkauf

Zwei niedrige Preise
für Lager-Restbestände

Roland

HERREN-SCHUHE

Karlsruhe i. B. Beginn: 27. Januar • Schluß: 5. Februar 1934 Kaiserstr. 108

Stadtbriefe

und alle übrigen
Druckereien für
Post- und Bahn-
verand bestehen
Sie vorzuziehen v.
F. Thiergarten
Buch- und
Kunsthandlung
Karlsruhe i. B.
Ede Komm. u.
Birkel.
Hilfen:
Kaiserstr. 148
gegenüber d. Haupt-
u. Werbepost
Tel. 4050-4054

Deutsche Jugend

Beilage der Badischen Presse

Freitag, den 26. Januar 1934.

Heimkehr von Potsdam.

Von Helmut Sändermann.

Pflicht und Opfer — die geistigen Merkmale der nationalsozialistischen Bewegung — waren die Gedanken, in deren Zeichen die 342 Fahnen der Hitler-Jugend in Potsdam geweiht wurden.

Friedrich der Große und der Hitlerjunge Herbert Norfus, deren am 24. Januar in der feierlichen Stille der Potsdamer Garnisonkirche von der deutschen Jugend gedacht wurde, sind Helden dieser zwei Worte Pflicht und Opfer.

Der Pflicht gegenüber dem Staat und dem Volk war das Leben jenes Preußenkönigs geweiht. Er hat diesen Begriff zum ersten Male in geschichtliche Formen gegossen, ihn uns über die Jahrhunderte weiterleben lassen. In der nationalsozialistischen Bewegung erlebte sein Geist gegen sich selbst, des bedingungslosen Einsatzes für die Nation, die Stellung des Gemeinschaftsgedankens über alles andere, seine Neugeburt und weltanschauliche Prägung. War durch dieses Pflichtethos damals die Lebenslinie eines großen Mannes bestimmt, so ist es Ziel und Aufgabe der nationalsozialistischen Revolution, es heute zum Merkmal des ganzen Volkes werden zu lassen. Wo damals ein Nationalsozialist auf dem Throne stand und seinen Willen in einer keinem Denken fremden Welt durchsetzte, da steht heute die Nation in den Fabriken und auf den Aekern. Sie hat im Sozialismus, im Geist der Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft, den Sinn und den Adel ihrer harten täglichen Arbeit ebenso gefunden, wie der alte König vor 150 Jahren die Rechtfertigung seines stolzen, rührenden Lebenskampfes. Der Weg, der vom Preußen Friedrichs des Großen zum nationalsozialistischen Staat führt, ist der Weg von einer großen, überragenden Persönlichkeit, deren Lebenswerk — weil geistig nur mit ihm selbst verbunden — nach seinem Tode nur schematisch weiterlebte und langsam zu zerfallen begann, zu einem Staat, dessen sozialistischer Geist in den Millionen des ganzen Volkes lebt und weiterleben wird, weil die Jugend dieses Volkes die Fahne der Pflicht ergriffen hat und ihr ihr ganzes Leben weihet.

Wenn die Banner, die in Potsdam geweiht worden sind, einmal grau und zerfälligen sein werden, wenn die deutschen Jungen, die mit leuchtenden Augen und blondem Haar jene Stunden miterlebten, einmal weiß geworden sind — dann wird nicht unser Reich und der Geist, der es schuf auch alt und gebrechlich geworden sein, sondern dann wird er leben, leben noch vielgestaltiger, noch tiefer in der Brust jedes deutschen Menschen verwurzelt als heute.

Auf diesem Geist der Pflicht ruht die Bereitschaft zum Opfer. Durch sie wurde unser Staat erkämpft. Die Toten unserer Bewegung, die mit ihrem Blute den Weg erschlossen haben in das Reich der Zukunft, haben uns den Geist der Härte und Entschlossenheit gegeben, der unsere Bewegung unüberwindlich machte und der unsere Nation unsterblich werden läßt, wenn sie ihn stets lebendig bleiben läßt.

Friedrich der Große und Herbert Norfus standen als Repräsentanten der Idee der Pflicht und des Opfers symbolisch über dem Potsdamer Jugendtag.

Solange die Jugend zu diesem Geist sich bekennt, darf die Nation gewiß sein, daß der nationalsozialistische Staat, den Adolf Hitler schuf und mit der Partei zur kraftvollen Einheit werden läßt, das Zeichen der Jahrhunderte auf der Stirne trägt. Niemand wird mehr den Fluch der deutschen Geschichte heraufbeschwören und diese geistige Einheit spalten können. Wer sich an ihr versuchen wollte, würde daran zerfälligen. Denn wir haben nicht nur die Gegenwart, wir haben die Zukunft.

Daran wird Deutschland immer denken, wenn es das Wort Potsdam ausspricht.

„Pioniere der Gemeinschaftsidee“.

Baldur von Schirach an der Gruft Friedrichs des Großen.

In der Garnisonkirche in Potsdam wurden am Mittwoch, wie kurz berichtet, an der Gruft des großen Königs die 342 Bannfahnen der Hitlerjugend von dem Reichsführer Baldur von Schirach geweiht. Unter den Gästen bemerkte man u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick, Stabschef Röhm, den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und den Polizeipräsidenten Graf Helldorf. Das Innere des Gotteshauses war mit den Fahnen des neuen Deutschland und mit den alten historischen Fahnen geschmückt. Nachdem auf der Orgel eine Fantasie zum Lob der Hitlerjugend „Die Fahne flattert uns voran“ vorgebracht war, ergriff der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort zu der Weiherede. Er führte u. a. aus:

Zum ersten Male in der deutschen Geschichte steht die geeinte Jugend an der Gruft unseres größten Königs. Es ist nur wenige Tage her, da waren wir in Weimar Zeugen eines für uns alle gemaltigen Erlebnis. Dort trafen sich die Bauern des Reiches zum Bekenntnis ihrer Einheit. Weimar und Potsdam, die beiden Pole des ewigen Deutschtums, haben in diesen Tagen eine neue tiefe Symbolik erhalten. Die jetzt noch verhallenden Fahnen der Hitler-Jugend sind die Zeichen einer Revolution, die von Bauern und Arbeitern erkämpft wurde. Sie dienen darum dem Bestand des Wertes, das diese treuesten Söhne der Nation geschaffen haben.

Sie sollen niemals gebraucht werden für die Interessen einer Schicht und einer Rasse, noch einer Krone, sondern des ganzen Volkes und des Führers, der dieses Volk zusammenschloß.

Wenn man im Zusammenhang mit dem deutschen Zusammenbruch von Schuld reden will, dann darf man nicht nur die angreifen, die als Meuterer den Dolch ins Verhängnis, sondern man muß auch die Kreise schuldig sprechen, die kein Volk mehr kannten, sondern nur ihre logenante gute Gesellschaft.

Wenn man von guten alten Zeiten spricht, so meinen wir, diese Zeiten seien sehr schlecht gewesen. Ein Deutschland, in dem der deutsche Arbeiter nicht wirklich zu Hause ist, ist für uns kein Deutschland. Die Geburt ist kein Vorrecht, sondern eine Verpflichtung, und wer Vorrechte besitzen will, der darf sie durch Leistung erwerben.

Da Deutschland an den Klassen zugrunde ging, können wir es nur durch Gemeinschaft wieder aufbauen. Die Jugend ist gemäß dem Befehl ihres Führers Adolf Hitler Pionier dieser Gemeinschaftsidee. Sie ist Tag für Tag bestrebt, diese Idee in die Tat umzusetzen. Je mehr die uns anvertraute Jugend alles Trennende überwindet, um so mehr können wir alle Gefahren bannen. Aus diesem Grunde wurde ich in der mir anvertrauten Jugend weder konfessionellen Streit, noch Vertretung irgendwelcher Sonderinteressen, besonders aber keinerlei Propaganda für irgendeine bestimmte Staatsform.

Ein Bekenntnis zu Potsdam ist zugleich ein Kampfruf gegen die Reaktion, das heißt gegen jene bürgerliche Dummheit, die das Alte nur deswegen lobt, weil sie das Neue nicht sehen will.

Die Jugend fühlt sich nicht mit den Einrichtungen verbunden, sondern mit Personen und zwar solchen Personen, die atemberaubende Ideen verkörpern. Das Volk ist unvergänglich, der Staat wandelt sich. Der Führer ist die Verkörperung des Volkes. Darin liegt seine weltgeschichtliche Bedeutung. Wenn diese Jugend vor allem den Führer verehrt, so ergibt sie sich damit dem Deutschtum überhaupt.

Weil Deutschland nichts notwendiger braucht, als Treue, Treue und nochmals Treue, deswegen sage ich „Seg dem Führer!“ auch in dieser Stunde. Ich sage es in eurem Namen, meine

Kameraden, die ihr hier auf den Bänken der alten Garnisonkirche in Potsdam zusammengetreten seid, und sage es für euch, ihr jungen Millionen. Ihr alle versteht mich, wenn ich aus spreche, daß wir kein größeres Erlebnis haben, als das dieses Führers, der ein unbelannter Arbeiter war wie viele in unseren Reihen, die für sein Deutschland gestorben sind. Vor mir stehen die 342 neuen Fahnen der Hitler-Jugend. Der Adler Friedrichs des Großen ist auf diese Fahnen geheftet. Das Vermächtnis Friedrichs des Großen weht in ihnen für alle, die der Hitlerjugend angehören. Euer Weg zur Unsterblichkeit führt durch diese Fahnen. Ich weihe sie dem Gedächtnis des großen Toten und für das Werk des größten Deutschen, der in uns lebt.

Jugend und Bauerntum.

Abchlusskundgebung der Hitlerjugend-Führertagung in Potsdam.

Potsdam, 25. Jan. Anlässlich des Reichsführertages der Hitlerjugend sprachen am Donnerstag auf der großen Schlusskundgebung in Potsdam Reichsbauernführer Darre, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Staatsrat Weinberg zu der Führertagung der deutschen Jugend. In seinen Begrüßungsworten wies der Reichsjugendführer Baldur von Schirach auf die enge Verbundenheit des weltanschaulichen Kampfes des deutschen Bauern und der deutschen Jugend hin. Baldur von Schirach erörterte dann die in Aussicht genommenen organisatorischen Maßnahmen der engen Zusammenarbeit zwischen Reichsnährstand und der in der Hitlerjugend vereinigten Landjugend. Reichsbauernführer Darre erklärte unter dem begeisterten Beifall der Jugendführer, daß das Einigungswort zwischen Bauer und Jugend einmal historische Bedeutung erlangen werde. Durch den uneingeschränkten Zusammenklang des weltanschaulichen Kampfes des Bauern und der deutschen Jugend sei das Fundament des Dritten Reiches gesichert. Der Kampf der Reaktion aller Schattierungen sei genau so wie gegen das Bauerntum auch gegen unsere Jugend gerichtet. Des Sieges Anfang ist der Mut!

Anschließend sprach der Reichsobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung, Staatsrat Weinberg, über die Zusammenarbeit von Jugend und Bauerntum. Baldur von Schirach schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit einem Siegesruf auf den Führer.

Ein deutsches Jugend-Archiv.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat kürzlich in den großzügigen Bau eines umfassenden deutschen Jugendarchivs einen neuen Träger eingefügt. Durch Zusammenlegung des Archivs deutscher Berufsvoormünder und des Archivs für Jugendwohlfahrt wurde unter verantwortlicher Führung von Ministerialdirektor Dr. Buttman eine Arbeitsstätte geschaffen, die dazu bestimmt ist, der staatlichen Jugendpolitik, der wissenschaftlichen Jugendkunde und der praktischen Jugendführung und -hilfe in gleicher Weise zu dienen. Auf dem Gebiete der Jugendarbeit erfahrene Männer und Frauen werden in Kürze in den Beirat berufen werden. Die Geschäftsstelle, zu deren Leitung Dr. Feinckh bestellt wurde, ist in Berlin W. 35, Potsdamerstr. 120, untergebracht.

Verantwortlich für den Inhalt der Beilage: Richard Wolberaner, Karlsruhe.

Der Tag der Hitlerjugend in Potsdam.

Im Rahmen der Führertagung der HJ. in Potsdam fand bekanntlich auch in der berühmten Garnisonkirche die Weihe von über 340 neuen HJ.-Bannfahnen statt.



Die neugeweihten Fahnen haben vor dem Schloß Sanssouci Aufstellung genommen.



Im Rahmen der großen Tagung der Hitlerjugend tagten im Potsdamer Stadtschloß auch 120 Führerinnen des Bundes deutscher Mädel.



Die Pfahlbauern

trieben schon Ackerbau. Sie pflanzten in erster Linie den Hafer. Er schenkte ihnen Kraft und Ausdauer in ihrem harten Daseinskampf. — Auch heute noch, nach 4000 Jahren, fehlt der Hafer in keiner Familie, die auf vernunftgemäße Ernährung Wert legt. Verwenden auch Sie deshalb täglich die gute Kraftkost, die altbekannten

Knorr Haferflocken

Gratis erhalten Sie 1 Probepaket Knorr Haferflocken und auf Wunsch die Broschüre „Das Kind und seine Pflege“. C. H. Knorr A.G. Heilbronn 2/N. 163.





Kaum zu glauben

daß gute Ware von einem Tag zum anderen so billig werden kann! Ja, dafür ist eben bei uns

Inventur-Verkauf

vom 27. Januar bis 5. Februar 1934

Nützen Sie die selten günstige Gelegenheit. Es ist Ihr Vorteil!

Für den Herrn:

- Lodenmantel**
Hausmarke „München“ RM. 19.80
Original Lodenfrey „ „ 29.50
- Lederol-Mantel**
schwarz Lack RM. 8.80
- Sport-Anzüge**
darunter teure Einzelstücke
mit Knickerbocker 29.50 19.80
m. langer u. kurzer Hose 53.- 43.—
- Sport-Stutzer-Joppen**
warm gefüttert jetzt RM. 26.50
jetzt RM. 10.30 8.80 und 6.30
- Knickerbocker**
- Gabardine-Mantel**
Hausmarke „Aqualite“ 36.50
- Lederjacke**
Vollchromleder 33.—
- Lederweste**
Vollchromleder 22.—
- Pullover**
reine Wolle, ärmellos 1.90 u. 1.65
- Sporthemden**
mit festem Kragen 2.80 u. 1.80

Für die Dame:

- Sportliche Wollkleider**
schön verarbeitet, mit langen
Ärmeln 16.-0 u. 13.50
- Elegante Seidenblusen**
Flamisol- u. Marocain-Seide
moderne Farben 8.50 u. 6.50
- Sport-Röcke**,
mod. Stoffe 7.75 u. 5.75
- Lodenmantel**
Hausmarke „München“ 19.80
- Gabardine-Mantel**
schwere Herrenware 28.—
- Lederol-Mantel**
schwarz, völlige Größen 8.80
- Gummibatist-Mantel**
garantiert wasserdicht 7.80
- Damen-Pullover**, reine Wolle
ohne Ärmel 1.95
mit Ärmel 3.10
- Wollwesten** 2.90
- Gummi-Ueberschuhe**
gute Fabrikate jetzt 1.90
- Bade-Anzüge**
reine Wolle, Einzelstücke ab 1.90
- Bademäntel**
für Damen oder Herren 4.90

Für die Jugend:

- Kinder-Loden-Mantel**
mit Kapuze Gr. 60 11.50
- Windjacken**
impragniert Gr. 7 6.40
- Schulhosen**
Ledertuch Gr. 6 2.80
- Sporthemden**
Größe 65 1.45 und 0.95
- Schulstrümpfe**
Wolle plattiert, Gr. 6 Paar 0.95
Baumwolle, Gr. 6 Paar 0.65
- Schulhalbschuhe**
Strapazierqualität Gr. 29—35 5.90
- Schul-Pullover**
reine Wolle ab 1.45
- Kletterwesten**
Ledertuch, braun oder schwarz
Größe 7—12 6.90
- Lederol-Mäntel**
schwarz Lack RM. 6.80
- Trainings-Anzug**
für 6—8 Jahre RM. 2.45
- Turnhosen**
mit Tasche, schwarz Gr. 2 0.80
- Turntrikot**
weiss, mit ¼-Arm Gr. 1 0.60
- Mädchen-Turnanzug**
schwarz od. D.T.-blau Gr. 1 1.15
- Brotbeutel**
mit Tragband 0.85

Freundlieb
KARLSRUHE
Deutsches Fachgeschäft seit 1863

INVENTUR-VERKAUF

vom 27. Januar bis 5. Februar

8 Schaufenster mit billigen Preisen

Ueberzeugen Sie sich selbst Lagerbesichtigung unverbindlich

TEPPICHHAUS KAUFMANN

Karlsruhe, Ritterstraße 5

Dennig



Brot

Ein vollständiges Bett m. Hoch-Matratze, Rachtisch, Spiegel, Sanddunstgestell bill. abzugeben. Ankaufstr. 17, III., von 8—11, Samstag nachm. b. 2 Uhr ab.

Couch

b. 40 M an. Sofa von 68 M an, Seffel eleg. von 24 M an, Chaiselongue b. 19 M an — Geständnisarbeiten u. Patentaufstom. verb. angenehm. — Postermöbelhaus

Köhler

Schützenstraße 25.



Und geht sie nicht willig, dann mach ich sie billig!

So urteilt Herr Erb als fortschrittlicher Kaufmann bei der Inventur-Aufnahme. Rücksichtsloses Räumen und Verkaufen zu allen Preisen, das allein soll der Sinn meines großen

Inventur-Verkaufs

sein, der morgen beginnt und 10 Tage dauert. Von morgen ab hat die Kundschaft das Wort. Ihre Kaufkraft ist bedeutend gestiegen. Die Preise wurden gewaltig gesenkt. Kluge Leute besichtigen heute noch die neu dekorierten Schaufenster und kaufen morgen schon bei

ERIB Karlsruhe, Kaiserstr. 115
Mühlburg, Philippstraße 1

K.F.V.-Sportplatz
Sonntag, den 28. Jan. 1934
2.30 Uhr nachm.

K.F.V. 1.F.C. Pforzheim
Vorspiel: K.F.V. II. - Pforzheim II.
Vorverkauf nur bei Bekr.

Masken-Verleih
bei WOLFF, Bahnhofstr. 5

Besuchen Sie das Kurhaus bei Bühlerhöhe

Plakate Inventur-Verkauf
vorrätig:

F.Thiergarten
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlsruhe
Hauptgeschäftsstelle:
Lammstr. 1b
Filialen: Kaiserstr. 148 (Loretto-Platz)
Werderstr. 34a (Werderplatz).

Fahrradständer
Unser neues Universal-System bedeutet die größten Vorteile. Garagen u. Weibelebauten jeder Art. Stahl- und Fenstere. Vogel, Dahlbruch-Westf. Postfach 44. (A11471)

Mietgesuche

Auf 1. Februar wird **frdl. Zimmer**

in sonniger, ruhiger Lage gesucht. Räte Arbeitsamt. Angebote mit genauer Preisangabe unt. P 25400a an d. Bd. Vr.

Laden
mit od. ohne Wohnung, Mittelnacht, verkehrsreiche Lage, für sofort od. bald. zu mieten gesucht. Offert. unt. P 1924 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

6 3.-Wohnung
2 Treppen, in ruhiger, feiner Lage, Nähe d. Brühlburg, Zorn, mit reichlich Zubehör, Bad, auf 1. April zu verm. Näheres bei Dr. Hegler, Kaiserstr. 124a, Fernruf. 4825.

In einer Sandlila, Beiert Heidelberg, ist eine

3 3.-Wohnung
Rüche, S.-Garten, bis Ostern an Pensionär zu vermieten. Späterer Kauf. Angeb. unt. P 25392a an die Bad. Presse.

2 3.-Wohnung, Nähe Werderpl., 1. Et., a. 1. 2. zu verm. Näheres bei Dr. Hegler, 3. III., Gefingstr. 3, III. (P 25397b).

Werkstatt Möbel
m. Büro, Autogar., groß. Einfl., Nr., Licht und Wasser zu verm. Kriegsstr. 39, II. Teil.

Vergnügen Einkauf meine Damen

Jetzt im **Inventur-Verkauf**

wo alles bei uns so riesig billig ist, macht das Kaufen wirklich Spaß. Die schönsten Mäntel u. Kleider, Blusen, Röcke und Stricksachen gibt es bei uns für wenig Geld.

SCHNEYER

Kaiser- Ecke Kronenstraße

1 Zimmer
mit Küche an alleinst. Person. 1. Betr. zu verm. Näheres: 15. (6655)

Zu verkaufen

Schlafzimmer
eichefarbig
1 Schrank
2 Bettstellen
1 Waschkom.
m. Spiegelaufs.
2 Nachttische
195.—
Krämer
Kaiserstr. 30

1 möbl., 1 feere Mann. zu verm. Näheres: 4. II. (P 25397c)

Sehr schön, weiß. Kleiderdrank
weiße Kommode und Waschtisch, verziert. Silber billig zu verkaufen. Sofienstr. 198, II. (P 25000)

Schreibmasch.
monatl. nur 10 M zu verm. Offert. u. P 256439 an Bad. Br. III. Hauptpost.

Schreibmaschinen
b. 20 M an zu verm. Reich Monat 6 M. Beiter, Waldstr. 66. (P 2504)

Unser Inventurverkauf
vom 27. Januar bis 5. Februar
überrascht durch beispiellose billige Preise bei bekannt hochwertigen Qualitäten
Kleider, Mäntel, Kostüme, Pelze
Gelegenheitskäufe aus allen Abteilungen
L.MAYER • Baden-Baden
Lichtentaler Allee 6, Adolf-Hitler-Platz

Große Überraschungen
bringt unser **Inventur-Verkauf**
Oberhemden
Schlaf-Anzüge
Nachthemden
Selbstbinder
Im Preis rücksichtslos herabgesetzt!
Beyer Waldstr. 14
neben Colosseum

Zur Fußpflege
Hühneraugentintur
Fußbadetablietten
Hühneraugenpflaster
und Godel sowie
sonst. Spezialitäten
zu b. bill. Preisen.
Frisier-Salon
Frida Schmidt
KARLSRUHE
Kaiserstraße 207

Schlagzeug
fast neu, zu verk. Angeb. u. P 6444 an die Bad. Presse. Stille Hauptpost.

Schreibmasch.
gut erhalten, 65 M zu verkaufen. Offert. u. P 1921 an die Bad. Presse.

Nähmaschinen
von RM. 115.—
an. 1.50 RM. wöchentl. Altmaschinen in Jagst. 1. Rate April 1934. Kohlen- und Eisenwaren. Ang. unt. P 11396 an d. Bad. Presse

Tiermarkt
Schöner, brauner 3 w 7 g d a r e i 1 3, alt, weiß, zu verkauf. Br. 25 M. Kriegsstr. 174, III.

Was muß man tun?
Wenn man möbliert, Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man etwas verloren o. gefunden hat
Wenn man Rat und Schutz in allen Lebenslagen sucht
Wenn man etwas kaufen od. verkaufen will
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnend. Nebenverw. zu erlangen wünscht
Man muß inferieren

Das Garantie-Zeichen für die sparsame Hausfrau

„Pfannkuch“ Kaffee
wird in eigener mit den neuesten Maschinen ausgestatteter Großbäckerei stets frisch geröstet, er bietet volle Gewähr. Qualität

Perl-Kaffee ¼ Pfd. 65 Pf.
Kaffee II lose ¼ Pfd. 48 Pf.
Kaffee I lose ¼ Pfd. 55 Pf.

Unsere altbewährten Mischungen:
Konsum ¼ Pfd. 60 Pf.
Haushalt ¼ Pfd. 75 Pf.
Frauenlob ¼ Pfd. 85 Pf.
B.-Badener Kaffee gemahlen ¼ Pfd. 95 Pf.
Kaffee coffeintrel 100 gr 58 Pf.
„Phanko“ Malzkaffee ¼ Paket 35 Pf.

PFAÑKUCH
3 w. Mäntel



Kaiser Karl auf dem Turm.

Am unteren Ende des langgestreckten, lieblichen Zürichsees wächst Zürich, die Metropole der Schweiz...

Der einzigartige Reiz Zürichs stammt nicht von gestern. Es geht die Sage, daß schon Kaiser Karl der Große mit Vorliebe in Zürich weilte...

Reise-Briefkasten.

Anfrage 880: A. G. in N. Ich bitte um gefl. Auskunft: 1. Was kostet eine Reise nach Spanien? ...

Anfrage 881: G. B. in N. Bestehen Autoverbindungen zwischen Sonthofen-Büden, Nördlich-Baden, Sonthofen, Büden-Oberammergau? ...

Berchtesgaden. / Die Stätte der „Skimeisterschaft der Deutschen“.

Von Erika Schwarz.

Aus der Reihe der Sportveranstaltungen dieses Winters gebührt der Austragung der „Skimeisterschaft der Deutschen“...

Die Durchführung der Meisterschaft wurde Berchtesgaden übertragen. Das geschah aus der sicheren Erkenntnis...

Für die Abfahrtsläufe wurde im Nordgebirge des Watzmann eine Rennstrecke geschaffen, die einen Höhenunterschied von 1200 Metern bei ununterbrochenem Gefälle aufweist...

Vegeisternd wie der Kampfesmut der deutschen Jugend, die sich hier in den Wettkämpfen messen wird, ist auch das festliche Rund von Bergen und Höhen...

Die Straßen und Wege sind fest wie Zement und führen mitten hinein in das Winterland. Da ist der Königsee, in seinem vorderen Teil Tummelplatz von Schlittschuhläufern...

Als zuverlässige und sichere Höhenverbindung stellt sich der Raupenschlepper dar, der den tausend Meter hohen Oberfalsberg erklimmt.

Wichtige Ausflüge führen mit Stiern oder Kofel, zu Fuß oder mit Pferdeschlitten in den weitabgelehnten Bergwinkel Loipl, in den historisch interessanten Markt Schellenberg...

So verheißt die Berchtesgadener Landschaft mit ihrer Fülle an wechselnden Bildern und Möglichkeiten Winterlust und Winterzauber...

Die Fahrpreisermäßigungen für Oberammergau.

60 Prozent für Sonderzüge. — Rückfahrt auch mit Fahrplanmäßigen Zügen — 33% Proz. für Ausländer bei freier Wahl des Reisezuges.

RDV. Zu den von Ende Mai bis Mitte September 1934 stattfindenden Oberammergauer Jubiläums-Passionspielen wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft...

Prozent vorgezogen. Um diesen Besuchern der Oberammergauer Passionspiele anschließend auch Reisen nach anderen deutschen Gebieten zu ermöglichen...

Neues Skihelm im Allgäu.

RDV. Am Adolf-Hitler-Post im Allgäu, oberhalb von Hindelang (Bad Oberdorf), wurde ein neues Skihelm in seiner Bestimmung übergeben.

Darmstädter Hütte

Öffentlich bewirtschaftet, im Wildsee- und Nibelungen-Gebiet, 1025 Meter ü. d. Meer. — 50 Betten. (19641a)

Die Reichsbahn gewährt gegenüber den regelrechten Fahrpreisen bedeutende Ermäßigungen

Table with columns for Personenverkehr and Gepäckverkehr, listing various discounts like Sommerurlaubskarten (20%), Rundreise-Karten (25%), etc.

Königsfeld, der ideale Wintersportplatz

SCHNABEL'S SCHWARZWALD HOTEL. Vollpension 5-7 M.

KNIEBIS Gasthaus und Pension „Schwarzwald“

Wintersportplatz, Neu erb., komfort. einger. Bill. Preise. Es empf. d. Vel.: Wils. Schmeltz, Tel. Nairersbrunn 2292

Besuchen Sie Balderschwang

Schneeschnee Winterortplatz des Allg. Herrliches Gelände. Besichtigung mit Gailhof Pens. Hubertus

LENZKIRCH 800-1200 m

Wintersportplatz im Tittler-Neidbergergebiet, Skilift (amtlich geprüfter Unterricht), Eislauf - Nobel, Skifahrt, gute Unterkunft u. Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Advertisement for telegrams and travel services, including 'Telegramm An die Freunde der Schweiz' and 'AMTL. REISEBÜRO DER SCHWEIZERISCHEN BUNDESBAHNEN'.



Roman einer kämpfenden Jugend von Edzard H. Schäper

11

Glaube ja keiner, daß sie es immer so gut haben! Kein Sommer ist ohne Regen, und auch die beständige Brie bekommt ein stürmisches Zwischenpiel. Mit dem Tage, an dem sie zurückkehren, beginnt eine Regenzeit. Nur gut, daß Kristens und Hanns Jennis Boot schon Erde gelastet haben. Jetzt ist nicht mehr daran zu denken, nach Sandtaas zu fahren und Erde zu holen. Die Brandung steht in die Bucht, die Erde ist unterdessen Moor geworden, und wenn sie davon welche einschleusen würden, stünde der Lastrum bald unter Wasser. Mit Morast könnten sie zum Holm fahren. Nein, nein, es ist nicht immer gutes Wetter; auch wenn sie bislang Glück hatten. Dafür aber gibt es jetzt genug anderes zu tun. Den ganzen Tag über schleppen sie Balken, bis ein Deck nach dem andern ein halbes Meter hoch davon gelastet ist.

Da gibt es große Balken, kleine Spieren und Sparren, Pfosten und Pfeiler, in denen fremde Kerben stehen; denn das meiste ist Strandgut, im Laufe der letzten Jahre gesammelt. Dann kommen Schalbreiter, feine, dünne und grobe; und endlich ziehen sie mit Säden hinaus und holen sich Torf aus den Schuppen, wo er trocken liegt, von einem Bauer aus dem Almündigen. Ein gutes Stück Weg ist das, und sie sind heilfroh, wenn sie wieder nach Haus kommen. Torf ist schlechte Kost; sie fällt und wiegt nicht schwer genug. Aber Braak ist voller Fröhlichkeit. „Wenn es zur Fahrt schönes Wetter gibt“, sagt er, „nehmen wir unsere kleinen Schboote als Leichter!“ Nun stapeln sie Torf in hellen Mengen auf und vertrauen dem Wetter. Kalksteine müssen sie auch von weit her holen, und so wie es trockenem Wetter ist, geschieht das. Keiner will ja gern brennende Kalksteine an Bord haben. Und Wasser gibt es zurzeit von oben und unten, daß ein Unheil leicht geschehen könnte. Auf dem Holm wollen sie sich eine Kalkgrube bauen; Gruben im Fels gibt es genug.

Christian träumt von blühenden Blumen, und rupft hier und da Samen ab. Immer hat er die Taschen voll. Alles, was nichts kostet, macht ihm die größte Freude. „Sand und Lehm müssen wir haben“, sagt er, und läuft im Regen umher, um eine Lehmkuhle zu finden. Hat er sie — bah, dann gehört sie einem Bauer, und er läßt Braak keine Ruhe, bis der die Erlaubnis zum Abschürfen geholt hat. Sa, das sind harte Zeiten, weiß Gott! Ihre Hände sind blutig und verquollen, der Regen und die schweren Lasten lassen sie aufspringen. Immer wieder aber müssen sie zupacken.

Braak hat den Blick dafür, was sie brauchen, und wenn er etwas sieht und es ist billig oder gar umsonst zu haben, dann muß es gleich an Bord. Er nimmt es auf sich, sein Boot zu überlasten; bei den andern will er es nicht. Sie kommen nicht aus der Arbeit, nein, nein, und zum Denken erst recht nicht. Todmüde fallen sie am Abend aufs Lager. Von der Gemeinde hören und sehen sie nichts; nicht einmal zu den Thoren gehen sie. Braak auf ein paar Augenblicke zu Andrea, mit Christian und Erik. Des kleinen Christian Mutter wohnt in Atirleby; das ist ein Zweistundenweg, und Eriks Eltern leben beide nicht mehr.

Hanns Jennis hat den großen Christian bei sich; um so weniger braucht er mit seiner Frau zu sprechen. Denn zwischen ihnen ist kein gutes Einvernehmen, seit Hanns auf den Holm will. Gamle Per holt oft bei ihr und bläst ihr die Ohren voll und spielt es auf den verlassenen Vater hinaus, weil Krist sich wenig um ihn kümmert. Krist schweigt zu seinen wichtigen Predigten und geht ihm am liebsten aus dem Wege.

„Na, das sage ich dir“, sagt Hanns ab und zu, „wenn wir erst da draußen wohnen“, und er zeigt ins Unendliche, „dann will ich mich hier, wenn ich schon mal anlegen muß, keinen Augenblick länger aufhalten, als unbedingt notwendig ist!“

Ihre Boote sind eines Tages voll; sie müssen ans Vorräte-Sammeln gehen; denn das Wetter ist so schlimm, daß sie es nicht wagen können, so schwer gelastet hinauszufahren. Das wird eine trübe Zeit. Aber sie hat auch etwas Gutes an sich; denn nun können sie nachdenken, was ihnen noch fehlt, und brauchen nicht wie sonst in der Hast zusammenzupacken, damit es nur schnell wieder in See geht. Zwei, drei Lasten warten auf sie, wenn sie diesmal zurückkommen. Aber immer noch nicht will das Wetter anders werden. Sie sitzen in ihren Booten und warten, hören den Regen rauschen und das Meer donnern, und sind wie gefangen in einer schmalen Felle, in der sie sich nicht zu rühren wagen. Einigen aus der Gemeinde gibt dieser Zustand Gedanken; warum nicht auch Gamle Per?

Es ist eines Vormittags. Kristens, Erik und der kleine Christian sitzen zusammen und überlegen, wie sie sich ihre Häuser bauen sollen. Das ist des Kleinen liebste Beschäftigung geworden. Da ruft es plötzlich von Land her dünn und schrill: „Kristen — ist Kristen nicht hier?“

„Wahr!“ sagt Kristen tonlos und steht auf. Er kommt nicht wieder zu den andern. Christian ist aufgesprungen und sieht ihnen nach. „Braak“, sagt er leise, „sie gehen an Land, nach Haus!“

„So?“ — sagt Braak und versinkt in Grübeleien, was Gamle Per wohl vorhat.

Bestimmt nichts Gutes, denkt er und ahnt, an welcher Seite Gamle Per seinen Sohn packen wird. — An der richtigen!

Kristen sagt: „Glaubst du nicht, Vater, ich bin alt genug, um selbst zu wissen was ich tue?“

„Ja?“ — fragt Gamle Per, „und glaubst du nicht, ich bin zu alt, um noch betteln gehen zu müssen?“

Kristen wird rot und schweigt.

Und dahin wird es kommen“, ruft Gamle Per, „daß ich dich ernähren muß in dieser schweren Zeit!“ — Sein Bart trieft und

weht im Winde vor ihm her. Krist geht widerwillig und langsam neben ihm. „Wie ist es, willst du nicht mit, nach Haus?“ fragt Gamle Per, und seine Augen glitzern. Da bleibt Krist stehen. Und sieht den alten Vater an. — „Ja“, sagt er, „wozu sollte ich nach Haus?“ „Wozu?“ „Ist es dir gleichgültig, ob du zu Hause liegst oder nicht?“ „Zu Hause? Mutter ist doch tot!“ geht es dem Jungen von den Lippen. Gamle Per ist wie versteinert.

„Was du sagst, was du sagst“ murmelt er, und plötzlich schlägt er die Hände an den Kopf und stöhnt: „Gott, o Gott!“ und geht gebeugt unter Regen und Sturm allein weiter. Krist sieht ihm nach. Dann wendet er sich um und geht zurück. Vor dem Hafen aber bleibt er noch einmal lange stehen, geht dann nach links hinüber, Sandtaas zu, und kommt trübsinnig erst wieder in der Dämmerung zu den Booten.

Das mußte wohl noch erst überstanden sein, denn jetzt wird es schönes Wetter. In der Dämmerung, gleich nachdem Krist wieder gekommen ist, wird es klar. Die Sterne funkeln durch die kühle Luft, und von Land und Wasser atmet Frische aus. An Segeln ist heute abend noch nicht zu denken, denn es geht draußen hohe Dünung. Bieleicht morgen, denken sie ruhiger Herzen, und gehen zeitig schlafen. Braak ist zweimal wach. Ihm ist, als werde er zu Krist. Ob der wohl schläft? Er steht auf. Es ist Witternacht vorbei. Ja, es mußte wohl auch nach dem Wetter gesehen werden. Das ist ein guter Grund, um an Ded zu gehen.

Der kleine Christian ist nicht zu stören, wenn er schläft, und Braak kann an Ded auf und ab laufen, so viel er will. Er überlegt. Noch einmal schlafen zu gehen hat keinen Zweck, denn sie werden mit Tagesgrauen wecken können. Soviel ruhiger ist es geworden. Bieleicht kam nun wieder eine lange Zeit mit gutem Wetter und beständigem Wind. Die Häuser am Strand lagen in der Dunkelheit, als hätten niemals Menschen darin gewohnt. Kein Hund, kein einziges lebendes Wesen war zu hören. Unter ihm murmelt nur der Wellenschlag des vererbenden Sturms. In dieser Stille geht einem der Atem so groß und jäh durch die Brust, und er weiß viel mehr als zu andern Stunden, nur daß es sich nicht sagen läßt. Man hat da aufgetürmt das ganze Leben in sich und weiß es und muß nachdenken, wenn man auch nicht weit damit kommt. Der Holm wird so fern in dieser Nacht, und man wünscht ihn näher und näher, sehnt sich da zu leben und ihn fruchtbar zu machen, wenn alles, alles nur so farg ist. Es ist schwer, fünf andre zu führen und mit sich selbst noch im Klaren zu sein.

Wunderlich schwer kommt einem das Leben in solch einer Nacht entgegen, man muß es bewältigen, und mit zwei so schwachen Rüdten und diesem ach so armen Kopf! Aber nebenan ist Krist an Ded gekommen und steht wie er vorn am Steven und sieht übers Meer, über dem es tagt, und an dessen Kimmung sich das erste Grau sammelt. Sie stehen und sehen, daß sie da sind, aber erst nach langer Zeit kommt Krist zu Braak, steht wieder schweigend neben ihm, bis er endlich leise sagt: „Du, er wollte mich zurückholen; aber ich ging nicht mit!“ Braak sagt nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Sonderangebote
während des
Inventur-Verkaufs
Bouclé-Läufer
mod. Streifen, 68 cm, Mtr. 1.95
90 cm, Meter 2.75
Bouclé-Teppiche 28.50
ca. 200/300, gute Must.
Wolltounray-Teppich
apart gemustert, 200/300 65.-
Deutsches Spezialhaus
Siegel & Mai u. n.
Kaiserstraße 1161,
im Hause der Firma Hut-Nagel

DER INVENTUR-VERKAUF BEGINNT AM SAMSTAG DEN 27. JANUAR U. DAUERT BIS 5. FEBRUAR.

Der Inventur-Verkauf bei Sandauer war immer eine Sensation, aber diesmal werden Ihre Erwartungen noch weit übertroffen.

Sandauer

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT FÜR DAMEN- UND KINDERKONFEKTION IN KARLSRUHE

In der Anzeige der
Firma Hans Kisse
vom Donnerstag abend
muß es richtig heißen:
Vermouth Branca 3/4 Fl. 1.15
Vermouth Cinzano 1 m. Glas 2.05

Amtliche Anzeigen
Grundstückszwangsvollstreckung
6 B.Z. Nr. 23/32.
Das unterzeichnete Notariat vollstreckt am Freitag, den 2. Februar 1934, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, südlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe: (6656) 1. Abt. Nr. 4675/2; 6 ar 17 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten.
Anwesen Buchstraße Nr. 69.
Schätzungswert mit Zubehör, 11.250 RM.
Karlsruhe, den 23. Januar 1934.
Not. Notariat VI (Rathaus)
— Vollstreckungsgericht. —

Bekanntmachung.
Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die dem Verbandsdirektor Julius Lauer in Karlsruhe am 9. 3. 28 gemäß § 11 des Reichsgesetzes über das Auswanderungsgesetz vom 9. 6. 27 erteilte Erlaubnis, bei der Beförderung von Auswanderern nach außereuropäischen Ländern als Agent der Hamburg-Zubamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg durch Vorbereitung und Abschluß von Beförderungsbereitungen gewerbemäßig mitzuwirken, erloschen ist.
Etwasige Ansprüche aus der Geschäftsführung des genannten Agenten an die von der Hamburg-Zubamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg für ihn geschlossene Ration sind binnen 6 Monaten bei mir anzumelden und entsprechend zu begründen. Nach einem Jahre wird die Rückgabe der Ration an die Hamburg-Zubamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg gemäß § 31 der W.D. des Bundesrats vom 14. 3. 08, betr. Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmen und Agenten erfolgen.
Not. Vollstreckungsgericht.
Not. B.

Lohnfahrten
werden m. 1/2 Z.
Bücherwagen, billig
ausgef. H. Algeier
Hob. Wagner-Litze
Nr. 25, Tel. 1951.

Wer nimmt
nationalget., geistig
eingest. Mann zur
Betreiber d. Wirt-
schafts- und Lebens-
auf. Angebote unt.
N 25404 an die
Badische Presse.

Kapitalien
Darlehen
billig — langfristig
Geldkreditgeber, B.
Weichardt, unter-
steckt, Karlsruhe,
Raststraße 6, I.

Immobilien
Mod., neuwertiges
Einfam.-Haus
m. Garten, Gelg.
un. zelle Weis-
hadt, 26 000,-
bet 7—8000,- An-
zahl, gäntz. zu bef.
Off. u. N 25435 an
D. Pr. S. Hauptp.

Inventur-Verkauf
v. 27. 1. — 5. 2.
Was ich bietet, ist
Qualität!
Diese Qualitätswaren in Schuwaren,
Wäsche, Korsett-Artikel etc. sind
in diesem Inventur-Verkauf zu
staunend niedrigen Preisen
herabgesetzt. — Einzige Gelegenheit.
Reformhaus Neubert, Karlstr. 29a

Herabgesetzte Preise
im Inventur-Verkauf
27. Januar bis 5. Februar
Betten-Buchdahl
Aeltestes Spezial-Bettenhaus
Kaiserstraße 164
(Nähe Post)

MOST
Knackerchen-
Plättchen aus Mandeln und
Krokant mit bester Schoko-
lade überzogen.
90g (i. Schiebefachbeutel) 40 Pfg.
190g (i. Cellophanbeutel) 80 Pfg.
— es ist kein Wunder, dass
der Umsatz dieses wohl-
schmeckenden Artikels von
Woche zu Woche steigt!
Kaiserstraße 205

Obstgarten
ein Kriegsinfalbe
ist ein 72 ar groß.
etwas Bienen ange-
legt, Haus mit
Schopf, gleich oder
später zu verpacht.
Weiler Heidelberg,
Kgl. unt. N 25396a
an die Bad. Presse.

NurQualitäts-Schuhe
im
Inventurverkauf
vom 27. Januar bis 5. Februar 1934
Einzelpaare
von Bally und Marke Loew-Hölzle
für Damen: für Herren:
A 4.50 A 8.50 A 6.50
A 6.50 A 12.50 A 8.50
bei A 12.50
Eugen Loew-Hölzle
Kaiserstraße 187

Wein-Wirtschaft
mit Inventar und
Freiburg, Frank-
reichs, halber zu bef.
Anzahlung ca. 8000
M., bei Kauf be-
stehbar durch
Elegried Herzog,
Worms. (26236a)

Einfamilienhaus
etwa 8 Zimmer, mit Zubehör, zu kaufen
gesucht. Angebote mit Preis unt. N 3946
an die Badische Presse.

Inventur-Verkauf!
Vom 27. Jan.
bis 5. Febr.
Wie immer:
Im Preise weit herabgesetzt!
Geschwister Gutmann
Damenhüte
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster

Inventurverkauf vom 27. 1.
ist
eine Räumung der Lager
Sie finden
zu vorteilhaftest. Preisen
Teppiche
Vorlagen, Brücken, Läufer,
Tisch- und Diwandecken
Gardinen
Stores, Bettdecken, Dekorationen,
Dekorationsstoffe, Muller, Voile,
Kunstseide
Viele 100 Mtr. Reste u. Restcoupons
Bedruckt Voile per Mtr. von 1.00 an
„ Kunstseide „ p. Mtr. v. 1.50 -
und Kelldrucks „ p. Mtr. v. 1.50 -
Dekorationsstoffe p. Mtr. v. 1.50 -
Gardinen-Schulz
Waldstr. 33, geg. d. Colosseum
Waldstr. 37, g. d. Führer-Verlag
Bitte besichtigen Sie meine 6 Schaufenster
Diese zeigen
was Ihnen mein Inventur-Verkauf bietet!



Noch billiger

kaufen Sie jetzt ein! Viele Einzelstücke in
**Kleider, Blusen
Morgenröcken
Pullover, Strickwesten**
ferner grosse Mengen von
**Handschuhen, Strümpfen
Herrensocken usw.**
liegen zu niedrigen Preisen auf!
Es empfiehlt sich frühzeitig auszuwählen!

Gebr. **Ettlinger**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Heimgang unseres
lieben

Friedrich Kohm

sprechen wir allen unseren auf-
richtigen Dank aus.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Emil Kohm.

Karlsruhe, 26. Januar 1934.

Offene Stellen

Mädchen
Ehrliches, fleissiges
m. gt. Zeugn. gef.
Kaiserstr. 100, Bad.
(3-2599)

Mädchen
für sofort gesucht.
Angeb. mit Bild,
Zeugnisabscr. und
Gehaltsanbr. an
Dr. Dr. Meier,
Wilmersd.,
Sandstraße 10.
(25234a)

Gesucht per sofort
ehrliches, fleissiges
Mädchen
(18-22 Jahre) in
H. Haushalt zu H.
sind. Samstags-
schulz. ausgeh. Zu-
schrift m. Bild er-
bet. an Frau W. H.
Gierth, Bichr/Bd.,
Merkaufstr. (Ge-
sundb. Bedingung.)

**2 Waggons
ORANGEN**

sind eingetroffen!
Vollsaftige, süsse Früchte

3 40
Pfund
eingewickelt **3 45**

Deutsche
Kamerun-Bananen 28

Blumenkohl

schöne weisse Köpfe Stück **35**

Endivien-Salat

Kopf **15**

PFANKUCHEN



Unser kleiner INVENTUR-Preis
setzt sich über jede Kalkulation hinweg!

INVENTUR-VERKAUF

vom 27. Januar bis 5. Februar

Das ist die Gelegenheit einzigartiger Vorteile in fast allen
Abteilungen. Wir müssen gründlich räumen u. haben daher
unfere Preise bis an die Grenze des Möglichen herabgesetzt

Verlangen Sie unseren 4seitigen Anzeiger mit
beispiellos billigen Angeboten an den Kassen!

KNOFF



Öffnung! Öffnung!
Hier **Adolf-Hitler-Platz.**

Bitte notieren Sie:

Der große

Inventurverkauf

findet statt vom 27. Januar bis 5. Februar.

Er bringt Ihnen:

Zwecks Räumung rückichtslos herabgesetzte Preise
für die großen Bestände in fertiger:

**Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung
sowie für modische Stoffe aller Art.**

Merken Sie sich besonders die Angebote der

**Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Morgen-
röcke, Kinderkonfektion zu Serienpreisen.**

Nützen Sie darum die gebotenen großen Vorteile beim Einkauf
von Qualitätswaren, und gehen Sie zu

Carl Schöpf

Vergessen Sie bitte des großen Andranges wegen nicht, auch die Vormittagsstunden
zum Einkauf zu benutzen.

*Inventur-
Verkauf*

vom 27. Januar bis 5. Februar 1934

Damenfilzhüte

schwarz zu Mk. 4.50 3.50 **2.75**
farbig zu Mk. 3.50 2.50 **1.75**

Filztuchmützen

alle Farben **-.95**

Strickmützen

alle Farben **-.65**

Gute Qualitäten—Beste Verarbeitung!

Otto Hummel

Fachgeschäft für Damen- u. Kinderhüte
Karlsruhe Kaiserstr. 84
beim Adolf-Hitlerplatz

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Anteilnahme,
die mir beim Heimgang meines lieben
Gatten

Friedrich Günther

entgegengebracht wurde, spreche ich
allen meinen innigsten Dank aus.

Frau Luise Günther Wwe.

Karlsruhe, den 26. Januar 1934.

**Herren- und
Damenfriseur**
findet gute
Dauerstellung.
Ang. u. 225377a
an die Bad. Presse.

**Bauparkassen-Vertreter
gesucht!**

Bekannt, seit 4 Jahren bestehende südb.
Bauparkasse sucht für den Bezirk Karlsru-
he, Rastatt, Bad.-Baden, mögl. sachverd.
Vertreter gegen hohe Prov. u. Spe-
senzuschuss. Arbeitsfreudigen Herren mit
großem Bekanntheitsreis und Erfahrung im
Kundenbesuch bietet sich gute Verdienstmög-
lichkeit. Angebote mit Lebenslauf und
Zeichbild u. Nr. 225386a an Bad. Presse.

Kaufm. Beherling gesucht.

Zu ein hiesiges Büro wird sofort ein
junger Mann mit guter Schulbildung und
gutem Ruf als kaufmännischer Beherling
eingestellt. Gute Schrift und Auffassungsg-
abe (sicherer Rechner) wird verlangt.
Angebote mit Zeugnissen und Zeichbild
(Zeichbild unbedingt erforderlich) sind zu
senden unter 3 3944 an die Bad. Presse.

**Stellen-
gesuche**

Frau
alleinstehend, in allen
hiesig. Arb., sowie
im Nebenamt be-
wandert,
sucht Stelle
bei belsch. Anstalt.
Effekt. unt. 1923
an die Bad. Presse.

Mann
Sollwaffe, gelernt.
Schreiner u. Gaus-
feur, sucht Stellung
gleich welcher Art.
Ang. u. 21915
an die Bad. Presse.

Personal

finden Sie durch
eine kleine An-
zeige in der
Badischen Presse.

Druckarbeiten liefert schnell und preiswert **Ferdinand Thiergarten**
Buch- und Kunstdruckerei

J N V E N T U R
Verkauf
mit gewaltig herabgesetzten Preisen!
SPIEGEL & WELS
Nachf.



Bitte beachten Sie unsere
Schaufenster

Kaiserstraße 166 bei der Hauptpost
Ratenkaufabkommen

Grosser INVENTUR-VERKAUF zu enorm billigen Preisen!

Kamelhart-Hausschuhe 0.75
mit Gummisohlen Nr. 36-46
alle übrigen **Winterschuhe** enorm herabgesetzt

Ueber-Schuhe, Restpaare 1.90
in Stoff u. Gummi, teils mit Reißverschluss **3.90 2.90**

Damen-Kragenstiefel 5.90
moderne Formen, schwarz und braun
Boxcall **6.90**, ohne Kragen zum Schnüren

Große Mengen **Damen-Schuhe 1.90**
Restpaare, darunter sehr elegante Sachen,
Brokat, Seide und Leder **3.90 2.90**

Herren-Schuhe 5.90
moderne Form, schwarz u. braun Boxcall

Herren-Schuhe 6.90
elegante Form, schwarz u. braun Boxcall,
Rahmenarbeit

SCHUH HAUS STERN Karl-Friedrichstr. 22
(Rondellplatz)

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank und Karlsruher Kundenkredit angeschlossen.

Beginn: 27. Januar
Schluß: 5. Februar



Damen-Schuhe schöne Form, braun und schwarz, auch in Lack, mit limit. Reptilverzierung **3.90**
Damen-Schuhe eleg. Modelle, mit L. XV.-Absatz, schwarz und braun **4.90**
Kinder-Halbschuhe Größe 27-35 **3.75**
Kinder-Stiefel Größe 31-35 **4.90** Größe 27-30 **3.90**
Dr. Diehl-Schuhe Alleinverkauf: **Fortschritt-Schuhe**